

Chronik der Stadt Landeshut



Druck und Verlag von
Armin Werner's Buchdruckerei,
Landeshut i. Schles.

Fortsetzung der Chronik der Stadt Landeshut

(Kausch
ma Göve)

vom 1. April 1879 ab

mit vorhergehender Aufführung der Hauptmomente
aus der früheren Geschichte der Stadt.



Druck und Verlag von
Armin Werner's Buchdruckerei,
Landeshut i. Schl.



7501 S

9438

ZBIORY ŚLĄSKIE

Akcja K 301 74 S

Vorwort.

Die von dem ehemaligen Bürgermeister Perschke verfaßte Chronik schließt mit dem Jahre 1837. Kaufmann Semper hat sie bis zum Jahre 1851 fortgeführt. Der Rechenlehrer Hayn hat 1845 eine nach Tagen geordnete Chronik herausgegeben. Polizei-Inspektor Zimmermann führte diese von 1852 bis 1. April 1879 weiter.

Seitdem sind über 30 Jahre verflossen. Der Unterzeichnete hat nun nach vorhandenem Material aus der von Wallenberg'schen Bibliothek die Stadtchronik nachgeholt und weitergeführt. Die Aufzeichnungen sollten, ohne veröffentlicht zu werden, in der Bibliothek verbleiben. Da jedoch seit Erscheinen der Zimmermann'schen Chronik ein großer Teil der Landeshuter Bürgerschaft aus neu angezogenen Einwohnern besteht, denen von dem Werdegang unserer Stadt nur wenig bekannt ist, so habe ich mich entschlossen, diesen hier kurz wiederzugeben. Den lieben Leser aber bitte ich, die Zeilen freundlichst aufzunehmen.

Landeshut, im September 1909.

Kliesch,

Oberglöckner an der Gnadenkirche.



Das Oberfor am Anfange des 19. Jahrhunderts.

Vorgeschichte.

Im Jahre **1249** erlaubten Herzog Boleslaus der Kahle und sein Bruder Konrad den Benediktinern in Grüssau, den Marktflecken Landeshut anzulegen. Im Jahre 1334 soll der Ort erst die Rechte einer Stadt erhalten haben.

1294 wurde die katholische Kirche vom Herzog Bolko I. zu Schweidnitz erbaut. Auf dem umgebenden Kirchhof wurde bis 1599 begraben. Bis 1660 wurde der Kirchhof an der Wallstraße benutzt, von da an der heut noch bestehende Kirchhof am Burgberge, wo 1444 eine kleine Kirche gestanden haben soll.

Der Chronist Naso sagt folgendes: „Die Stadt Landeshutte ist eine Nachbarin des Gebürges, lieget an einem flachen Orte, bei deme die Ziederbach vorbei strömet. Bolko bellicosus, sonst Herzog Boleslaus genannt, erbaute die Stadt zu einer Hütte und Wacht des Landes, nach dem alten zerstörten Schlosse im Jahre 1292, befestigte sie mit doppelten Mauern und einem Graben, aus welchem Ursprunge sie Landeshutte benamet worden.“ Wo aber die ersten Häuser von Landeshut gestanden haben, läßt sich nur vermuten, wahrscheinlich in der Nähe der Burg, denn Naso sagt: „über dem Bach Zieder stande vor Alters ein Kirchel, zum heiligen Leichnam genennet: die Bach ist mit einem Mauer-Bogen von Stein und Ziegeln überschlossen, worauf das Kirchel gegründet war.“ Die Kirche soll als Wallfahrtsort sehr besucht gewesen sein. Daß in der Nähe derselben ein Kirchhof gelegen war, geht daraus hervor, daß bei einem Hochwasser Skeletts ausgepült wurden. Noch bis in die spätere Zeit fand man Spuren einer Brücke, welche hier über den Zieder führte; diese haben jedoch den neueren Bauten weichen müssen. Weiter wird erwähnt, daß 1280 auf dem alten Brauplatz ein Kloster gestanden haben soll, welches 4 Tempelherrn inne hatten. Diese Mutmaßung be-

kommt einen Grad von Glaubwürdigkeit, wenn man erwägt, daß die Tempelherrn auch an verschiedenen andern Orten der Umgegend ihren Sitz hatten. Sie hatten gute Einkünfte und besaßen große Güter; so können auch bei uns die jenseits des Bobers gelegenen Pfaffentwiesen diesen Tempelherrn gehört haben. Dieser militärische Orden wurde um die Zeit, als Landeshut zur Stadt erhoben war, in den meisten Ländern ausgerottet, in Vollenhain geschah dies im August 1313 auf Befehl des Papstes Clemens. In der Bulle von 1302 wurden die Tempelherrn der Gotteslästerung, der Hezerei und der stillen Sünden bezichtigt, deswegen wurden viele zum Feuertode verurteilt und andere vertrieben.

Die Stadt war mit einer hohen Mauer und 2 Wallgräben umgeben. Die beiden Haupteingänge, das Ober- und Niedertor waren durch darüber erbaute Türme geschützt.

1345 muß die Befestigung schon fertig gewesen sein; denn Herzog Bolko nahm die damals von den Böhmen besetzte Stadt durch folgende List wieder ein: Er ließ auf einigen Wagen große Kasten setzen, in welche sich Krieger verbargen. Die Kasten wurden so mit Heu überdeckt, daß sie beladenen Heulwagen täuschend ähnlich sahen. Die böhmische Torwache ließ die Wagen ruhig einfahren; doch unter dem Tore sprangen die Bewaffneten heraus, machten die Wachmannschaften nieder und eroberten so die Stadt.

1446 belagerten die Hussiten die Stadt und versuchten mehrere Mal, sie im Sturm zu nehmen, wurden aber immer wieder durch die tapferen Bürger der Stadt zurückgewiesen. Frauen und Jungfrauen unterstützten die Verteidiger. (Siehe Relief am Rathause.)

1503. Am 20. Mai ereignete sich folgende Begebenheit. Auf dem Platze, wo heut die höhere Mädchenschule und das Kantorhaus stehen, befand sich ein Vorwerk, welches dem Besitzer Krause gehörte. Am genannten Tage früh erblickten die Einwohner auf dem angrenzenden Teiche einen Schwan, welcher hin und her schwamm. Abends kam der Schwan bis in die Geschirrkammer und nahm Futter entgegen. Dies ging so täglich bis zum 18. Oktober, an welchem Tage der Vogel verschwunden war. Krause, welcher die Begebenheit selbst niedergeschrieben hat, bemerkt noch, daß zu dieser Zeit Zigeuner bei ihm übernachteten; diese prophezeiten, daß auf diesem Grundstück eine Kirche erbaut werden wird, jedoch würde er, Krause, dies nicht mehr erleben. Die Schwanfigur auf dem Kantorhause (wo früher der Schafstall stand), weist auf diese Sage hin.

1521 bildete sich in Landeshut die erste Innung, die der Tuchmacher. 1525 soll die Schuhmacherzunft gegründet worden sein; am Tage Maria Magdalena 1537 wurde die Fleischhauer-

Zunftung begründet, die der Schmiede am Michaelistage 1546, der Tischler Montags nach Bartholomäus 1555, der Kürschner am 10. Juni 1577; die Schlosser und Büchsenmacher trennten sich von den Schmieden und errichteten ihr eigenes Mittel 1590, am 12. Juli; die Bürgerzunft entstand am 18. Juni 1595; die Töpfer trennten sich von den Tischlern am 7. August 1673; die Großbinder errichteten ihr eigenes Mittel 1675, die Kaufleute am 20. Januar 1677.

Nach Berichten der Hahn'schen Chronik trennten sich die Sattler, welche bisher dem Schweidnitzer Mittel angehört hatten, von diesem am 11. Juli 1689. An diesem Tage entstanden große Streitigkeiten, und am Hauptquartal wurde die Resignation der hiesigen Sattler von Seiten eines Wohlwolligen Magistrats angenommen. Es wurden Geburts- und Lehrbriefe, sowie auch Handwerksartikel zurückverlangt. Da die Zurückgabe aber nicht erfolgte, so wußten sich die hiesigen Sattler ihre Artikel auf einem andern Wege zu verschaffen, welchen der hiesige Magistrat auch bestätigte, und so erhielt das Sattlermittel seine eigene Existenz. Allein das Schweidnitzer erkannte es nicht als ein rechtmäßiges an. Nun ereignete sich, daß ein Lehrling namens Diebig, den ein hiesiger Sattlermeister Büttner früher in Schweidnitz hatte aufnehmen lassen, sich jetzt in Landeshut freisagen ließ. Man wollte aber außer Landeshut den jungen Mann als keinen rechtmäßigen Gesellen anerkennen, denn die Schweidnitzer hatten diesen Vorfall bereits in Breslau und anderen Städten bekannt gemacht. Der junge Wanderer wurde, wo er hin kam, verachtet, bekam keine Arbeit und mußte nach hier wieder zurückkehren. Nun entstand ein Prozeß, der für die Landeshuter günstig ausfiel; das Schweidnitzer Sattlermittel mußte das hiesige für ein rechtmäßiges anerkennen und den Breslauer und anderen städtischen Sattlermeistern erklären, daß der Diebig ein rechtlicher und ehrlicher Geselle sei, den Landeshutern ihre Briefe unentgeltlich ausliefern und dem Diebig auch den Schaden von 30 Talern ersetzen; dies geschah am 6. April 1699.

1537 kostete ein Kalb 1,80 Mark, eine Gans 30 Pfennige, eine Mandel Eier 4 Pfennige, ein Scheffel Korn 60 Pfennige und ein Scheffel Hafer 20 Pfennige. 1620 aber kostete der Scheffel Weizen 50 Taler, ein Schöps 50 Taler, ein Scheffel Hirse 64 Taler.

1542 und 1593 verzehrten große Scharen Heuschrecken die umliegenden Felder der Stadt.

Im Februar 1548 brannten 84, und am 1. Oktober 1566 28 Häuser ab.

1548 wurde hier ein Luxusverbot erlassen: Wer Sammetborde am Kleide trägt oder Silberspangen anlegt, ohne großes Vermögen zu besitzen, wird ins Gefängnis geworfen.

1560 wurde um den katholischen Kirchhof eine Mauer gezogen und die Begräbniskapelle durch Pfarrer Langnickel erbaut. (Derselbe trat 1562 mit seiner Gemeinde zum evangelischen Glauben über.) 1814 wurde die Begräbniskapelle erneuert und dabei der Turm bedeutend niedriger aufgeführt.

1564 soll das erste Rathhaus mit einem 136 Fuß hohen Turme erbaut worden sein.

1590 am 15. September war eine starke Erderschütterung zu spüren. In Volfenhain stürzten einige Schornsteine ein.

Seit 1595 zeigt und schlägt die Turmuhr nur 12 Stunden. Vorher schlug es nachts um 10 1 Uhr, abends um 9 schlug es 24 Uhr, mittags 14 und 15.

In den Jahren 1599, 1625, 1631 und 1634 herrschte die Pest. Ein Haus, in dem ein pestverdächtiger Kranker sich befand, durfte 40 Tage nicht geöffnet werden und wurde von einer vereidigten Person ein Kreuz an die Thür gemalt. Ein Wärter mußte täglich einmal nach den Wünschen der Kranken fragen. Personen, welche mit den Leichen in Berührung kamen, mußten auf der Straße lange weiße Stäbe tragen.

Im Jahre 1633 erstürmten und plünderten die Kaiserlichen Truppen die Stadt. Bis zum Jahre 1637 hausten dann wieder die Schweden hier.

1635 trug die bedrückte Bürgerschaft in einem langen Briefe dem Kaiserlichen Kommissarius Strödel einige hier kurz wieder-gegebene Klagen vor:

Der Kirchvater und Stadtvogt Neuschel wurde, als er zum katholischen Glauben zurückkehrte, zum Bürgermeister und Königsrichter ernannt. Die erste seiner Amtshandlungen war, daß er seine früheren Vorgesetzten aus dem Amte verwies. Wer seinem evangelischen Glauben treu bleiben wollte, wurde aus der Stadt getrieben, und seine Güter wurden eingezogen. Durch Polizeibeamte führte man die Bäckerzunft zur Beichte; wer nicht willig folgte, wurde in den Kerker geworfen. Der Organist der Kirche (der Schwiegerjohn Neuschels) wurde mit seiner Frau zur Stadt hinausgetrieben. Vier Regimenter lagen 2 Jahr hier und in der Umgegend im Quartier. Die Truppen bestanden aus Kroaten und Polen, gegen deren Rohheiten und Ausschreitungen die armen Einwohner völlig machtlos waren. Als die Truppen wieder ab-

zogen, führten sie 50 Wagen voll geraubter Sachen mit fort. 127 Wohnhäuser brannten ab. Wer einen Flüchtling beherbergte, wurde in den Kerker geworfen.

1638 brannte am 11. Oktober die ganze Stadt Landeshut bis auf die Stadtpfarrkirche und 5 Häuser nieder. Darauf hatte die Stadt 1639 und 1646 durch Plünderung schwer zu leiden. Nach dem Kriege waren nur noch 60 Familien in der Stadt. Häuser wurden für wenige Taler ausgeben.

Welche Leiden die Landeshuter Bürger in jener Zeit zu ertragen hatten, geht aus folgendem Briefe hervor:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster
Römischer Kaiser,

Allergnädigster Kaiser König und Landes-Fürst!

Wie herzzinnlichen wir die Zeiten hero mitten aus der über unsern Häuptern verfallenen und zusammen geschlagenen Gruben als menschlichen Elendes, um Ew. Kaiserliche Majestät und des ganzen Erz-Herzoglichen Hauses zu Oesterreich Wohlfahrt und eine allerglücklichste Vollendung des so sehnlich gewünschten Friedens-Werks, geseufzet, gewünselt und geschrien, solches können vor dem allwissenden Gott und Ew. Kaiserl. Majestät wir mit so viel blutigen Thränen bezeugen, als derer viel über unser und unserer Kinder Backen bis auf diese Stunde fließen und Gott und Ew. Kaiserl. Majestät um Hülfe und Trost anjammern und rufen.

Denn es gleich von dem 1627. auf das 1632 Jahr ein großes Theil der Bürger durch Kriege und andere Pressuren zerstreuet und verjaget, von An. 32 bis auf 40 der 5te Theil der übrig gelassenen Inwohner durch die grausame Pest hingeraffet, unser ganzes Vermögen durch 27 aufeinander gefolgte Ausplünderungen und stündlicher Raub ganz und gar consumiert; Ew. Römisch Kaiserl. Majestät Grenz-Stadt, und darinnen alle aedificia publica, als Rath- und Brauhaus, Mälzhäuser, Mühlen, Badstuben, Fleisch-Brodt- und Schuh-Bänke, sammt etliche 90 Häuser der vornehmsten, bevoreaus im 38. Jahre, (indem da zuvor über 650 Bürger gewesen, sich über 5 Bürger*) nicht darinnen trauen und verstecken dürfen) in Asche gelegt, vom 42. Jahre bis auf diese Stunde, durch die General-Märsche der freund- und feindlichen Armeen Brand-schätzungen, Exactionen, Verheer- und Verzehrungen, uns das letzte und äußerste ausgepresset, gemattert und erequiret worden. Dan-

*) 1639 wurde Landeshut ganz rein ausgeplündert, und alle Bewohner ins Elend getrieben, so daß nur noch zwei Jünglinge, namens Gottfried Schram und Franewitter, übrig blieben.

nenhero diese Stadt auch in solche Schulden=Last gerathen, daß zu Bezahlung derselben man schwerlich Mittel erfinden wird.

Jedennoch haben wir von einer so ansehnlichen und in so viele hundert bestandenen Bürgerchaft, armselige ausgeworfene und bis auf 60 Personen abgesetzte und ausgemergelte Reliquien, alle Qualen und Plagen nicht ohne großes Wunderwerk der augenscheinlichen göttlichen Hülfe, mit beständigem Gemüthe und unberrückter Devotion, eben wegen Ew. Kaiserl. Majestät und so vielen Reichen und Ländern darunter versirender Wohlfahrt, und des so hoch desiderirten Friedens halben, fürnehmlich aber um der väterlichen Vorsorge und Desterreichischen Gelindigkeit willen, damit Ew. Kaiserl. Majestät Dero treue Unterthanen jederzeit zu schützen und zu trösten pflegen, ganz geduldig ausgestanden, erlitten und ertragen.

Waffen wir uns auch denn wegen Erlangung des so sehnlich gewünschten teutschen Friedens, wie auch über die daraus leuchtende und Ew. Kaiserl. Majestät angebohrne Güte und Milbigkeit in unsrer äußersten Noth und Jammer herzzinniglichen erfreuen, zu Gott im Himmel mit alle den Unrigen inbrünstiglich rufende, daß dieser durch solche schwere Kriege, oder vielmehr unaufhörliche Seufzen herzfommer Christen erlangte Frieden, zu seines heiligen Namens Ehre, Ew. Kaiserl. Majestät und Dero Reiche, armen und treuen Unterthanen Wohlfahrt und uns allen zu zeitlichen und ewigen Segen befestiget, für und für bestätigt und herrlich gemachet werden möge.

Daß nun Ew. Kaiserl. Majestät in gemeldetem Friedens Werke Dero Erz=Herzogliche, das ist, väterliche Augen von dem gloriwürdigsten Kaiserl. Throne unter so vielen Reichen und Ländern, auch auf uns in diesen beiden Ew. Kaiserl. Majestät Erb=Fürstenthümern, der Augspurgischen Confession zugethane, so mildiglichen wenden und uns nicht allein das evangelische Glaubens Bekenntniß einig und allein aus Kaiserl. Desterreichischen Gelindigkeit frey gelassen, sondern auch zu Dero libero Exercitio die Aufbaueung zweyer in Instrumento beniemten Kirchen, alsbald wir es unterthänigst begehren würden, allergnädigst verstatten, erlauben und versprechen wollen, das alles nehmen wir zu ewigem Dank in tiefster Unterthänigkeit auf und an, und bitten den grundgütigen Gott, daß er diese Barmherzigkeit, die Ew. Kaiserl. Majestät uns hierin erweisen, durch die Seinige dem ganzen gloriwürdigsten Kaiserlichen Desterreichischen Hause ewig vergelten wolle.

Weil wir aber ein so hartes und weit mehreres als die andern Städte in diesem Ew. Kaiserl. Majestät Grenz=Städtlein aus=

gestanden und jährlichen so viel Plünderungen als Durchzüge ertragen, erlitten und ausgestanden, und dennoch unsere unberrückte Treue und beständige Devotion, in allen und jeden Ew. Kaiserl. Majestät Krieger-Diensten und allgemeinen Landes-Anlagen, (wie wohl es mehr mit Tagelöhnern als Handwerks-Meister Arbeit blutsauer, unter Hunger und Kummer erworben werden müssen) bis auf diese Stunde erwiesen, und obgleich unsere Hütten in dem tyrannischen Feuer aufgegangen, dennoch wie andere benachbarte Städte zu ihrem großen Frommen gethan, kein weder auf Steuer- oder Bier-Gefälle gerichtetes Nachsehen von Ew. Kaiserl. Majestät unterthänigst nicht bitten noch begehren, sondern alle Angst, Noth und Gefahr, auf die kindliche Zuberficht, so wir auf Ew. Kaiserl. Majestät väterliche Güte und Gnade, wegen so sehnlich gehoffter Befreiung der Gewissen, und mildseligster Wiederverleihung einer Kirchen und Schulen, die Zeit über ungezweifelt und herztreulichen gesetzt so geduldig und getrost ertragen, leiden und ausstehen wollen. Des gesicherten Vertrauens zu Gott und Ew. Kaiserl. Majestät lebende daß durch sothane sehnlich gehoffte und mildseligste Befrei- und Verleihung wir nicht allein unsers Kummers, sondern die Stadt im Kurzen der eingebrochne Ruin enthoben, vor allem die Nahrungen, Commerciën und Ew. Kaiserl. Majestät Regalien und Gefälle, in den vorigen blühenden Zustand gesetzt werden würden als fallen Ew. Kaiserl. Majestät wir aus tiefster Demuth aller unterthänigst zu Fuße, und bitten Ew. Kaiserl. Majestät um der erbarmenden Liebe des himmlischen Vaters und der Erz-Herzoglichen Oesterreichischen Gelindigkeit willen Ew. Kaiserl. Majestät geruhen, sich unsers großen Elends, so wir aus treuester Devotion blos dieser Gelindigkeit und der darauf gegründeten Hoffnung halben, in das 30. Jahr an einander, so geduldig und getrost ertragen, erlitten und ausgestanden, ganz väterlich zu erbarmen. Und eben aus der Oesterreichischen Güte und Milde, aus welchen sie die Aufbaumung beider Kirchen so mildiglich verstattet, uns und den andern eingepfarrten Dorfschaften entweder die vor diesem über 100 Jahr in der Stadt inne gehabte Kirchen und Schulen, nebst dem Pfarr-Hofe und Gottes-Acker, so von uns theils gebauet, theils bauständig gehalten worden, wieder zu erlauben, oder ja, so die Herrn Katholischen, derer sich über 15 nicht allhier befinden, über Ew. Kaiserl. Majestät Gütigkeit einige Beschwerden führen sollten, das von uns Evangelischen im 1616. und 1617. Jahre vor der Stadt auferbaute Kirchlein, nebenst einer in der Stadt bestehenden Schule und Pfarrhause, und deren Veruß und Bestimmung zu dem freien Exercizio der Augspurgischen Confession und was dero beigethan, nebst einer Kaiserl. Confirmation grundgütigst zu zulassen, zu verleihen und beseligen.

Wie wir nun keinesweges an Ew. Kaiserl. Majestät allergnädigsten Verheißung, und über sothane Verheißung, sich weit und breit erstreckenden Gelindigkeit zweifeln; als geloben und versprechen Ew. Kaiserl. Majestät wir bei Gott und seinem Worte, daß nach so grund gütigster Verleih und Beseligung und wenn Ew. Kaiserl. Majestät uns zum Vorschmack des ewigen Lebens alle unsre Thränen so väterlich abgewischt haben werde, wir dafür in dieser unsrer erlangten Kirche Ew. Kaiserl. Majestät und Dero ganzen Kaiserl. Erz-Herzoglichen Hause, von dem viel frommen Gott, weil wir ja eine solche himmlische Gnade mit unserm Leib und Leben nicht zu vergelten wissen; eine immerwährende Befestigung des Kaiserlichen Thrones, und eine immerblühende Wohlfahrt Dero Reiche und Lande und dermaleinst nach dieser irdischen die Krone der ewigen Glorie und Herrlichkeit, herzinbrünstiglich erbitten und erseufzen wollen.

Ja es wird nach dieser Kaiserl. Verleihung und Beseligung, die Stadt an Gebäuden und Unterthanen, diese an Borrath und Nahrung und solche an göttlichem Glück und Segen von Zeit auf Zeit zunehmen, der Ort mit Commerzien und Gewerbschaften erfüllet seyn, und diese werden wiederum die Kaiserl. Cammer, wie vorhin aus diesem Grenzzort geschehen, mit Zöllen und Gefällen unfehlbar erfüllen, daß also Ew. Kaiserl. Majestät an Dero Gnade, weder vor Gott noch der ehrbaren Welt, viel minder an dem Kaiserl. Einkommen, keinen Schaden haben werden, welche Gnade neben der göttlichen wir uns in tiefster Unterthänigkeit allergehorsamst empfehlen

Ew. Röm. Kaiserl. Majestät

mit Leib, Ehr, Guth und Blut
aller Pfllichtschuldigte

N. N. Gerichts-Boigt, theils Schöppen Bürger-
Zechen und ganze Gemeinde, der evangel. Con-
fession zugethane, zu mehrerer Beglaubigung
mit aller Zechen Inzigel wohl wissentlich be-
stätiget. So geschehen in Landeshut den 24.
Februar Anno 1649.

Christoph Bergmann,
Fleischerzeche.

Hanns Weigel,
Schuhmacherzeche.

Jach. Streckenbach,
Bederzeche.

Hanns Köhler,
Schneiderzeche.

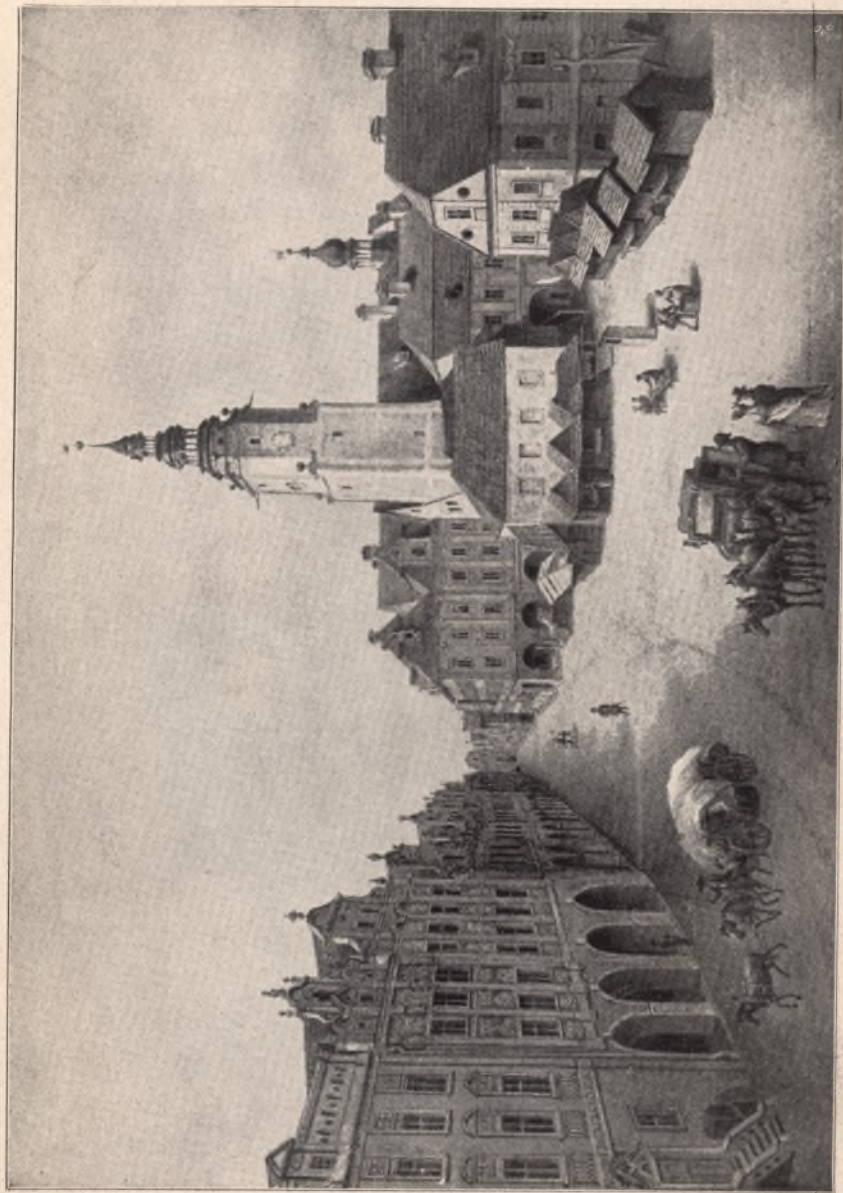
Matthes Sommer,
Kirchnerzeche.

Christoph Gebauer,
Schloßerzeche.

Bortel Reimann,
Tuchmacherzeche.

Christoph Deuschner,
Schmiedezeche.

Friedrich Pöbelt,
Tischlerzeche.



Rathhaus von 1660—1873.

Der Chronist schreibt: Wenn man einen vom 24. April 1649 verfaßten Brief liest, und man die fortwährenden Plünderungen und Krankheiten in Betracht zieht, so sieht es aus, als sollte Landeshut vom Erdboden vertilgt werden. Es heißt weiter: Es ist wegen der Soldaten = Tyrannei ein solcher Zustand und Teuerung entstanden, daß Soldaten in den entferntesten Gegenden später erzählt haben, jede Familien = Gemeinschaft sei aufgehoben, die paar Lebenden seien bis zum Skelett abgemagert, Kinder haben sich das eigene Fleisch von den Knochen genagt, andere haben Gras wie das Vieh gegessen, Leichen würden gefunden, welche noch Gras zwischen den Zähnen hätten. Die paar lebenden Einwohner hausten nur noch in einer Gasse. (Es soll die böhmische Straße gewesen sein.)

1651. Über eine Polizei = Verordnung vom Jahre 1651 ist folgendes zu lesen: Während des Gottesdienstes wurden die Stadt = Tore geschlossen. Wenn einer den andern einen Schelmen nannte, mußte er als Strafe 2 Schock Leinwand erlegen. Wer nach Krepelhof zu Biere ging und dabei betroffen wurde, mußte 12 Thl. Strafe geben. Den Gästen in den Wirtshäusern wurde um 9 Uhr Feierabend geboten. Wer nach 10 Uhr durchs Stadttor wollte, mußte so lange warten, bis mehrere beisammen waren. Von 12 bis 4 Uhr wurden die Tore überhaupt nicht mehr geöffnet.

1660 wurde das im Jahre 1638 abgebrannte Rathaus auf dem Markte wieder aufgebaut.

1700. Aus einem vom Chronisten Hahn verfaßten Gedichte ist über die Straftat eines Kaufmanns Kluge, welcher am 25. August 1700 auf dem Markte hingerichtet wurde, folgendes zu entnehmen. Auf der Universität Leipzig studierten zwei Freunde aus Landeshut, der Bürgermeistersohn Kammler und der Kaufmannssohn Kluge. Ersterer war sonst ein gutmütiger Mensch, jedoch leicht erregt. Eines Tages bekamen die Freunde einen kleinen Wortwechsel. Kammler greift sofort zum Degen und fordert Kluge zum Zweikampf heraus. Kl. glaubt zuerst, der Freund scherze nur. Da er jedoch endlich von dem Ernst der Lage überzeugt wird, greift auch er zum Degen und sticht in der Notwehr seinen bisherigen Freund nieder. Auf derartige Vergehen stand damals die Todesstrafe. Als Kluge seinen Freund als Leiche sieht, ergreift er die Flucht und trifft nach mühseliger Wanderung in Landeshut zur Nacht bei seinem Bruder, dem hiesigen Kaufmann Kluge, ein. Dieser will ihn durchaus nicht beherbergen. Da ihm aber der Bruder bittend verspricht, die nächste Nacht weiter zu reisen, so behält er ihn da und Nachts darauf ergreift der Bruder zu

Pferde die Flucht. Von dem Zweikampf war jedoch bald die Nachricht hier eingetroffen. Kluge erfährt, daß arretiert werden soll, deshalb läßt er die beiden Polizeibeamten nicht ein (denn er weiß, welche schwere Strafe die Beherbergung eines Mörders nach sich zieht). Hierauf muß der Stadtbogt Denidler die diensttunenden Bürger allarmieren und den sich wiedererhebenden Kluge festnehmen. Kluge wird 12 Monate in Haft gehalten und wegen Wiederseßlichkeit auf dem Markte enthauptet. Seine Leiche wird am Gartenzaune des Bürger Hülgers begraben. (Der Garten lag in der Nähe der jetzigen Herberge zur Heimat.)

1709. Am 6. Juni wurde der Grundstein zur Gnadenkirche gelegt. Die Bewilligung zum Bau der Kirche kostete 50 000 Gulden. Am 20. Oktober 1720 wurde die Kirche eingeweiht.

Am 8. Januar **1710** werden die ersten evangel. Lehrer Stetinsky und Hüllger gewählt, und den 22. Januar wird ihnen die Schule feierlichst übergeben. Am 27. Januar wurden in dem Krausjeschen Gute 2 Stuben zur Schule eingerichtet.

1711 am 17. April starb Kaiser Joseph I. welcher für 50 000 Gulden die Genehmigung zum Bau der hiesigen Gnadenkirche gegeben hatte; er wurde nur 33 Jahre alt.

1711 wurde die neue evangel. Schule eingeweiht.

Am 11. Juni wurde eine Dienstmagd hingerichtet und am Galgen beerdigt.

1718. Am 8. Januar und die vier folgenden Tage schneite es sehr stark. Hahn schreibt: Der Schnee lag in der Stadt durchweg zehn Ellen hoch. Die Bürger konnten mehrere Tage nicht aus ihren Wohnungen. Die Wege, welche dann ausgeschaufelt wurden, glichen tiefen Hohlwegen. Auf den Dörfern sah man meist kein Haus, keinen Schornstein. Die Stadttore konnten mehrere Tage nicht geöffnet werden. Als dann plötzlich Tauwetter eintrat, stand die ganze Stadt unter Wasser.

1725 starb am 25. Januar der erste Rektor an der evangel. Schule, Hahn.

Am 18. Juni fielen Eisstücke in der Größe von Äpfeln. An der westlichen Seite der Gnadenkirche wurden alle Fenster Scheiben zertrümmert. Jedoch sollen die, auf welchen die Namen der Stifter standen, verschont geblieben sein.

1725 brannte das Gasthaus zum Schwarzen Adler nieder; die Schule und die Kirche waren sehr gefährdet. Im Schwan brannte bereits der Schuppen ab.

1728. Am 16. Oktober stiftete der Ritter von Wallenberg der ev. Kirche eine Bibliothek, die zur Zeit 8000 Bände umfaßt und kostbare Handschriften besitzt, z. B. von Luther, Melanchthon, Friedrich dem Großen usw. Mit der Bibliothek ist ein Museum verbunden. 1736 wurden über der Sakristei besondere Räume aufgebaut, in denen alles untergebracht wurde.

1732 wurde der neuere Anbau des Rathhauses in der Mitte des Marktes errichtet. In dem großen oberen Flur wurden Versammlungen, Hochzeitsfeste u. s. w. abgehalten.

Am 1. Juli 1732 war solche Kälte, daß mehrere Menschen erfroren sein sollen.

Am 10. August **1743** weilte Friedrich der Große zum ersten Mal in Landeshut.

1745. Am 23. Mai schlug Oberst v. Winterfeld mit 3300 Preußen hier ein 7000 Mann starkes österreichisches Korps. Der Feind verlor 600 Mann.

1746 wurde das Singschor, dem ein Präsektus vorstand, errichtet. Die mit einem blauen Mantel und dreieckigen Hut bekleideten Chorschüler, die den Namen „Choralisten“ führten, gingen Mittwochs und Sonnabends in der Stadt herum und trugen gegen eine freiwillige Geldgabe Motetten, Arien oder Lieder aus dem Gesangbuch vor. Die Einrichtung bestand bis 1821.

Am 1. Mai **1759** führte Friedrich der Große die erste reitende Artillerie hier ein. Der König wohnte im Hause des jetzigen Geh. Kommerzienrat F. Methner.

Im gleichen Jahre ließ General Fouqué unseren Marktplatz pflastern, damit die Soldaten leichteres Exercieren haben.

Am 23. Mai **1760** wurde die Schlacht bei Landeshut geschlagen, die für die Preußen unglücklich ausfiel. General Fouqué stand mit 8000 Mann 31 000 Österreichern unter Laudon gegenüber. Nachdem Fouqué schwer verwundet, wurde er mit 4000 Mann gefangen genommen. Stadt und Gnadenkirche wurden geplündert. An jenen Unglückstag erinnern der Denkstein mit der Inschrift „Preußens Thermopylen. 23. Juni 1760“ auf dem Kirchberge, ein Denkmal beim Schlachthofe, eins auf Riedels Ruh, ein Stein bei der Göbelbaude und das Denkmal auf dem Mühberge bei Johnsdorf.

Der Chronist Hahn schreibt über die Unglückstage folgendes: Am 15. Juni 1760 wurde die Stadt geplündert und mußten 50 000 Fl. gezahlt werden. 8 Tage später am Morgen des 23. Juni griffen die Österreicher in Stärke von 50 000 Mann unter

General Daubon die Preußen, welche in Stärke von 7500 Mann unter Fouqué die westlichen Berge der Stadt besetzt hatten, an. Nachdem der Kampf 12 Stunden gewüthet hatte, mußte sich auch das letzte Häuflein der Preußen ergeben, gleich nach Einnahme des Kirchberges ging die Plünderung der Stadt an. Die Bürger wurden geschlagen und gemartert, 72 Personen wurden schwer verletzt und 8 getödtet. Eine große Anzahl Häuser wurden durch Geschosse eingestürzt. Am meisten hatten die Einwohner des evangelischen Kirchhofes zu leiden. Die vollständige Plünderung und Vernichtung der Gnadenkirche wurde durch inständiges Bitten des Oberglockners Rumbaum verhindert, welcher den Offizier darauf hinwies, daß die Kirche durch die Gnade ihres Kaisers erbaut sei. Tausende von gefallenem Kriegern wurden an der äußeren Kirchhofsmauer eingescharrt.

1802 wurde das Schießhaus erbaut und eingeweiht.

1808 erschlug ein hier im Quartier befindlicher Franzose einen Müllergefellen, weil er ihm nicht schnell genug den Weg freigab.

Am 12. Juli erschien endlich der langersehnte Augenblick, wo die Franzosen, welche $\frac{1}{2}$ Jahr hier im Quartier lagen und die Bewohner viel leiden ließen, abzogen. Der Stadtkapellmeister Hude, ein treuer Bürger der Stadt, gab seiner Freude darüber Ausdruck, indem er mit seinen Leuten schleunigst auf den Turm eilte und den Franzosen das Lied „Nun danket alle Gott“ nachblies. H. war aber zu voreilig, denn es befanden sich noch mehrere Offiziere in einem hiesigen Lokale, und nur mit knapper Not entging er einer Strafe mit der breiten Klinge.

1813 lagerte von Johnsdorf bis Krausendorf ein russisches Corps, bestehend aus 3 Infanterie-, 1 Kavallerie-Corps und 8 Kosaken-Regimentern, im ganzen etwa 28 000 Mann. Am 10. August fand eine Parade derselben vor dem Kaiser Alexander I. und dem König Friedrich Wilhelm III. statt. Im Gefolge befand sich auch der spätere König Wilhelm IV. und der spätere Kaiser Wilhelm I. Zur Erinnerung an diese Heerschau ist 1880 in der Nähe des Kreppelwaldes, wo die Parade abgehalten wurde, ein Denkmal errichtet worden.

Am 17. Januar **1815** wurde die Demolierung der sieben russischen Schanzen erlaubt, von denen sich eine auf dem Burgberge befand.

1819. Während der Einführung des Schützenkönigs Flanndorffer wurde durch die Völlerkanone ein 10 jähriger Knabe getödtet. In einem Grassbüschel befanden sich Sandkörner.



Rathhaus von 1873—1905.

1826 wurde die erste Synagoge erbaut, die neue 1858.

1830 wurde der Turm der Gnadenkirche abgeputzt. Beim Rükten riß die Leine, an der eine Rükstange hing und erschlug den mit seinem Fuhrwerk in der Nähe haltenden 15 Jahre alten Karl Eiber aus Nieder-Bieder.

1831. Am 7. September stürzte nachmittags 5½ Uhr der Rathhausturm ein. Die seit mehreren Jahren bemerkten Risse hatten sich an diesem Tage so erweitert, daß der Marktplatz gesperrt wurde und der Stadtmusikus Hude seine Wohnung aufgeben mußte. Der Uhrmacher Thomas rettete noch kurz vor dem Einsturz des Turmes die Turmuhr. Der größte Theil derselben hat auf dem katholischen Kirchthurne Verwendung gefunden. Aus den im Turmknopfe vorgefundenen Schriftstücken geht hervor, daß der Turm 1660 aus demselben schlechten Material wie die Stadtmauern erbaut wurde; dies mag wohl die Ursache gewesen sein, daß er nur 171 Jahre gestanden hat.

1832 wurden zwei Diebe gehängt, die Garn gestohlen hatten.

1833. In der Nacht zum 18. Dezember fiel in der evang. Kirche ein 1709 von der Witwe Schütze geschenkter 120 Pfund schwerer Kronleuchter aus Messing herab, weil das Seil morsch geworden war, und war vollständig zertrümmert.

1835 wurde die höhere Bürgerschule eingerichtet.

Am 15. Oktober 1838 starb verwitwete Frau Kaufmann Flügel-Hasenclever; sie vermachte der Stadt 32 000 Thaler zu milden Stiftungen.

1841 wurde die städtische Sparkasse gegründet.

Im Mai wurde die Königl. Spinnerei gebaut.

Am 16. September wohnte die Königin im Dorn'schen Hause. Das kleine Mädchen des D. erhielt einen goldenen Schmuck.

Am 1. Oktober 1841 wurden die Straßen der Stadt zum ersten Mal mit Öl-Laternen beleuchtet. Man war darob sehr erfreut.

1844 am 20. Juli entstand auf der Fischgasse Feuer. Es brannten in kurzer Zeit 50 Häuser nieder, dadurch, daß der grüne Adler abgedeckt wurde, konnte dem Feuer Einhalt getan werden. Die Namen der abgebrannten Besitzer sind: Klempner Fröhlich, Schuhmacher Conrad, Kaufmann Heinzel, Gastwirt Echold, Gastwirt Cannähaus, Fleischer Kerger, Böttcher Schiedrich, Bäcker Geisler, Böttcher Rasper, Tischler Zentsch, Schlosser Büschel, Klempner Pohl, Kaufmann Schädel, Fleischer Gaudusch, Drechsler Friebe, Handelsmann Schmidt, Buchbinder Zentsch, Kürschner Heinzel,

Niemer Scholz, Kaufmann Hoffmann, Seifenfieder Hoffmann, Strumpfwirker Tschirch, Schneider Hoffmann, Handschuhmacher Fritsch, Witwe Gerzabeck, Tischler Kühnel, Seifenfieder Alde, Schneider Koch, Gastwirt Kallinich, Witwe Blech, Fischhändler Seidel, Schuhmacher Weber, Handelsmann Elsner, Schuhmacher Schwarz, Gürtler Mattuschek, Schuhmacher Uhlisch, Bächner Burghardt, Ww. Ruckas und das Schlachthaus. Die Häuser standen auf der Fischgasse, Niedertor, Kornstraße, Poststraße und am Markt.

11. Februar 1854 starb in Berlin der Minister Graf Anton zu Stolberg, früher Landrat unseres Kreises.

Mehrere Bürger lassen Maulbeerbäume anpflanzen, um die Seidenraupenzucht zu betreiben.

Am 5. Dezember reiste der Prinz Friedrich Wilhelm mit dem General-Major von Moltke hier durch und speiste in Kreppelhof.

1858 wurde die erste Telegraphenleitung in die Stadt gelegt.

1859. Am 6. Juni 150 jährige Jubelfeier der Gnadenkirche.

1861. Am 30. September wurde der Männer-Turnverein gegründet.

1862. Gründung der Landeshuter Leinen- und Gebildweberei F. B. Grünfeld.

In demselben Jahre wurde auch die Firma J. Kinkel (Leinenfabrikation) hier errichtet. Die Geschäftsräume befanden sich zuerst am Markte. Die Firma beschäftigte eine größere Anzahl Handweber und eröffnete Garnausgabestellen an verschiedenen Orten des Kreises.

1863 wurde die Wasserleitung in Betrieb genommen.

1864. Die städtische Gasanstalt wurde erbaut. Am 29. Januar 1865 brannte zum ersten Male Gas in der Stadt.

Am 10. November: Gründung des Handwerkervereins.

1865. In diesem Jahre wurde der Bau des Realgymnasiums vollendet.

1866. Den 20. Mai rückten die ersten Truppen durch Landeshut nach dem Kriegsschauplatz. Schießhaus und Realschule wurden in Lazarette umgewandelt. 100 Krieger starben hier an ihren erlittenen Wunden. Das Sterberegister mit näheren Angaben liegt in der evangelischen Kirche.

Am 10. November 1867 wurde das auf dem Militärfriedhofe errichtete Denkmal eingeweiht, am 1. August 1875 der Denkstein an der Promenade.

Landeshut hat 5190 Einwohner.

1868. Am 30. Juni wurde mit der Grundschatung zum Bahnhofgebäude in Leppersdorf begonnen.

Am 6. August **1869** traf die erste Lokomotive auf dem hiesigen Bahnhof ein und am 29. Dezember desselben Jahres wurde die Eisenbahnstrecke Ruhbank—Liebau dem Verkehr übergeben.

1870. Den 17. März wurde der Vaterländische Frauenverein gegründet.

17. Juli trafen die ersten Einberufungsbefehle hier ein.

31. März 1871. Die Landwehrmänner, welche aus Frankreich zurückkehrten, wurden durch die städtischen Körperchaften empfangen, wobei die Glocken auf beiden Thürmen läuteten.

1872. Der evangel. Kirchhof wurde vergrößert. Das angekaufte Ackerstück kostete 2840 Taler.

Am 8. August starb in Johannisbad Oberpräsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode.

1. September: Einweihung des Denkmals auf dem Kirchberge.

1873. Der alte Wallgraben wurde größtenteils zugeschüttet.

Am 6. Oktober wurde mit dem Abbruch des alten Rathauses begonnen. Die Verwaltung wurde in das gegenüberliegende Steuerhaus gelegt.

1874. Am 5. Februar wurde das früher Conrad'sche Haus Nr. 106/107 von der Stadt zum Rathaus angekauft.

1. Juli. Buchdruckereibesitzer Armin Werner begründete das „Landeshuter Stadtblatt.“

1. Oktober. Der erste Standesbeamte, Bürgermeister Marzahn, bewirkt den ersten Aushang des Kaufmann Barchewitz mit seiner Braut geb. Scholz. Dies war somit das erste Paar, dessen Ehe vor dem Standesamt geschlossen wurde.

23. Oktober. Das neue Schulhaus in Leppersdorf wurde eingeweiht.

1. Dezember. Bürgermeister Pfuhl wurde zum Oberhaupt unserer Stadt gewählt.

1875. 3. September. Feldmarschall Graf Moltke mit seinem Stabe weilte in unserer Stadt und wohnte in dem Hause des Fabrikbesizers P. Methner. Er besuchte mit seinem Stabe die von Wallenberg'sche Bibliothek und trug sich dort in das Fremdenbuch ein.

1876. Dem Kaufmann F. B. Grünfeld wurde vom Kaiser der Titel Hoflieferant verliehen. Durch den durch die Firma geschaffenen Leinen-Versand wurde der Name der Stadt Landeshut weit über Deutschlands Grenzen hinaus getragen.

3. April. Kaufmann Givens hier rettete den Arbeiter Berger aus den Fluten des Bobers. Herr G. erhält dafür am 4. Juli die Rettungsmedaille.

9. April. Kaufmann Sturm vermachte der Stadt 300 Mark. Von den Zinsen sollen Schuhe für arme Schüler beschafft werden.

28. Mai. Frau Weißgerbermeister Gräner geb. Scholz vermachte der evangel. Kirche 3000 Mark, desgleichen Frau J. Soyka, zur Zeit in Breslau, der Stadt 2400 Mark, der kathol. und evangel. Kirche 300 Mark.

6. Juni. Die Schützenkönigswürde errang Feilenhauemeister Mloe.

11. Juni. Die goldene Hochzeit Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I. wird in unserer Stadt aufs würdigste gefeiert. Kaufmann Sturm läßt die Hospitaliten zur Feier des Tages bewirten.

Beim Baden ertrank der Lausbursche Lehder.

Der Maler Selinski fiel von einer Leiter und starb.

15. Juni. Der Zieder hat mehrere Grundstücke unserer Stadt unter Wasser gestellt. An der Hirschbrücke wurde ein Lauffteg gebaut.

19. Juni. Heut starb der Königl. Landrat von Klübow auf seinem Gute Krausendorf.

20. Juni. Se. Maj. Kaiser Wilhelm I. bewilligte zum Denkmal des Grafen Stolberg 1000 Mark.

21. Juni. In einem Grundstücke auf der Böhmischen Straße entstand gegen Mitternacht Feuer. Kurz vorher hatten sich die Schuhmachergesellen mit Namen Bosch und Thiel in einer oberen Kammer zur Ruhe begeben. Nachdem das Haus niedergebrannt war, fand man die bedauernswerten Menschen gänzlich verkohlt vor. Beide wurden in einem Sarge auf dem evangel. Friedhofe beerdigt. Da der eine

katholisch war, hielten Erzpriester Hauffe und Senior Feuerstein die Grabreden.

20. Juli. Das Gauturnfest wird hier abgehalten.

2. September. Das Denkmal des Grafen Eberhard zu Stolberg auf dem Markte wird eingeweiht.

7. Oktober. Bei der in Vollenhain stattgefundenen Abgeordnetenwahl wurden Regierungs-Präsident v. Zedlitz und Kaufmann Wuthe gewählt.

22. Oktober. Bei einem Neubau auf der Böhmischen Straße fiel ein Zimmermann herab und starb.

15. Dezember. Ein seltenes Wild wurde im Kreppelwalde geschossen. Vor ungefähr einem halben Jahre entlief einem hiesigen Fleischer eine Kuhkalbe. Man konnte ihrer nicht habhaft werden, bis sie heut dem Blei des Jägers zum Opfer fiel.

1880.

19. März. In der Krebs'schen Mangel verunglückte ein Arbeiter so, daß er bald darauf starb.

28. März. Der sehr beliebte Erzpriester Hauffe starb plötzlich am Herzschlage. Sein Nachfolger wurde Pfarrer Buschmann.

16. April. Ein selten heftiger Sturm richtet in der Stadt vielen Schaden an. Eine große Linde, welche an der Methner'schen Fabrik stand, wurde entwurzelt und auf das Fabrikgebäude geworfen, welches zum Teil zertrümmert wurde.

21. Mai. Heut herrscht große Kälte und Schneefall.



11. Juni. Schützenkönig wurde B. Scholz.

Der Sohn des Handschuhmachers Davidsohn stürzte in den Bober und ertrank.

20. Juli. Der verstorbene Kaufmann Buttermilch vermachte der Stadt ein Legat von 300 Mark.

16. August. Heut starb der sehr beliebte Superintendent Richter. Derselbe amtierte seit 1837 an der hiesigen Gnadenkirche.

25. August. Bei der in Giegnitz stattgefundenen Gewerbe-Ausstellung erhielten einige hiesige Aussteller Auszeichnungen.

27. August. In der hiesigen Gegend finden große Herbstübungen statt. Unsere Stadt erhält viel Einquartierung.

5. September. Das Denkmal auf dem Monarchenhügel am Kreppelwald wurde eingeweiht. Graf Udo zu Stolberg hielt eine mit Begeisterung aufgenommene patriotische Ansprache.

11. November. Der Tischlermeister Friebe verfehlte den Weg, geriet in den Mühlgraben und ertrank.

1881.

14. Januar. Die städtischen Körperschaften beschließen heut den Bau eines neuen Postgebäudes an der Wallstraße.

18. Januar. Die hiesigen Handwerker senden an den Fürsten Bismarck eine Petition. In derselben wird der Notstand des hiesigen Handwerks geschildert und um Abhilfe gebeten.

19. Januar. Heut wird auch in unserer Stadt ein Tierschutzverein gegründet.

1. Februar. Major a. D. von Pawlikowski ist zum hiesigen Postdirektor ernannt worden.

26. Februar. Aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein ist unsere Stadt prächtig geschmückt.

31. März. Senior Feuerstein, welcher fast ein Menschenalter hier amtierte, tritt in den Ruhestand.

9. Juni. Schützenkönig ist Tischlermeister Kleinwächter.

10. Juni. Als einige Lehrlinge im Muschelteiche badeten, fanden sie mehrere vollständige Granaten, die sehr gut erhalten waren und nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben können. Kein Mensch weiß, wo diese hergekommen sind.

Heut ist im Gebirge starker Schneefall.

25. Juni. Heute weilte der frühere Kultusminister Dr. Falk in unserer Stadt. Er besuchte die Gräber seiner Eltern.

8. Juni. Auf dem evang. Kirchturm wurden die Lager der großen 60 Zentner schweren Glocke erneuert. Die Arbeiten wurden von der hiesigen Firma Bauch ausgeführt. Die anderen Glockenlager sollen nächsten Monat ebenfalls erneuert werden. Es ist dies seit 1717 das erste Mal.

15. Juli. Graf Udo zu Stolberg ist zum Landrat unseres Kreises ernannt worden.

23. Juli. Heut wird ein Vereinschießen hier abgehalten. Der Landrat begrüßt die auswärtigen Schützen. Vereinskönig wurde Fleischermeister Heinkel hier.

Heut wird eine Bienen-Ausstellung abgehalten.

16. August. Der neue Friedhof der hiesigen israelitischen Gemeinde wird durch den Kultusbeamten Cohn eingeweiht.

18. September. 200 Arbeiter aus der Epner'schen Fabrik marschieren mit Musik zum Bahnhof, um die Gewerbe-Ausstellung in Breslau zu besuchen.

30. September. Heut wird das neue Postgebäude dem Verkehr übergeben.

27. Oktober. Bei der Reichstagswahl erhielten Gneist 5333, v. Zedlitz 4365, Schröder 3009, Kräfer 69 Stimmen, in der Stichwahl Gneist 7961, v. Zedlitz 7195.

15. Dezember. In einigen Ortschaften hiesigen Kreises ist die Rinderpest ausgebrochen. 35 Mann Militär sind zur Absperrung eingetroffen. In Wernersdorf wurden 30 Rinder erschossen.

1882.

17. Februar. Der verstorbene Fürstbischof Dr. Förster, welcher hier viele Jahre als Pfarrer amtierte, vermachte der katholischen Schule ein Legat von 3000 Mark, der Kirche 300 Mark und ein kostbares Ölgemälde.

5. Juni. Der Prorektor Alex. Höger, welcher 40 Jahre an der hiesigen Realschule tätig war, ist gestorben.

15. Juni. Ein Schuhmacher-Lehrling verübte einen Raubmordversuch. Abends gegen 10 Uhr schlich er sich in die Schlafstube seines Meisters und führte mit einem Sperrholz mehrere wuchtige Hiebe nach dem Kopfe desselben. Durch das Geschrei wurde die Tochter wach, die um Hilfe rief, so daß Nachbarn herbeieilten und den Räuber festnahmen.

30. Juni. Heut wurde der neue kathol. Friedhof durch Erzpriester Ulrich aus Liebau geweiht. Der Königl. Landrat Graf Stolberg und die städtischen Behörden waren zugegen.

17. Juli. Unsere Stadt wird durch Hochwasser heimgesucht. Im Absbach ertrank ein Mädchen, welches an der Oberleppersdorfer Mühle die Brücke verfehlte.

19. September. Der heutige Tag ist in der Geschichte Landeshut ein nicht erfreulicher zu nennen. Das 6 jährige Töchterchen des Kohlenfuhrmanns Müßiger wurde heut auf gräßliche Weise ermordet. Der Täter ist ein aus der Gleiwitzer Gegend zugezogener Schuhmacher, mit Namen Franz Koszielnj. Der Mörder, der hier in Arbeit stand, hat unseren Ort plötzlich verlassen. Es ist erwiesen, daß er auch andere Kinder an sich zu locken versuchte.

Bei der Feuerwehrprobe am Steigerturm verunglückte der Töpfermeister Kriese dadurch, daß im zweiten Stockwerk die Leine zerriß, woran er herabgleiten wollte. Kr. stürzte herab und wurde schwerverletzt hinweggetragen.

22. September. Heut wird die ermordete kleine Müßiger beerdigt. Der Königl. Landrat Graf zu Stolberg legt einen Kranz am Grabe des Kindes nieder. Der Mörder des Mädchens wurde gestern in Ottmachau verhaftet. Hunderte erwarten heut die Ankunft dieses Unmenschen.

25. September. Heut wurde ein 9 Jahre alter Knabe in der Behausung seiner Eltern tot aufgefunden. Der eigene Vater ist verdächtig, das Kind umgebracht zu haben, was dieser jedoch bestreitet. Er wird in Haft genommen.

6. Oktober. Bautechniker Fisch hat am 9. Februar ein Kind aus den Fluten des Bobers gerettet und erhält heute die Rettungs-Medaille.

1. Dezember. Polizei-Inspektor Zimmermann feiert sein 50 jähriges Dienstjubiläum.

30. Dezember. Heut wurde die neuerbaute Orgel in der evangelischen Kirche eingeweiht.

25. Januar. Die Stadt ist festlich geschmückt; unser geliebtes Kronprinzenpaar feiert die Silberhochzeit. Fabrikbesitzer Grünfeld übersandte dem hohen Jubelpaar ein kostbares Damast-Tafelgedeck, dessen Muster nach Angaben der Frau Kronprinzessin im Königl. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin entworfen war.

22. Februar. Die zweite Glocke auf dem evangelischen Kirchturme wurde heute durch eine neue ersetzt. Die alte zeigte seit mehreren Jahren einen Riß.

1. April. Die Firma Methner war bis jetzt die einzige, die Telephonanschluß mit ihren Fabriken und elektrische Beleuchtung in den Büroräumen eingerichtet hatte.

13. Mai. Der jüdische Tempel steht heute 25 Jahre.

5. Juni. Diesjähriger Schützenkönig ist Uhrmacher Springer.

19. Juni. Heute findet ein Tierschaufest statt.

2. August. Direktor des hiesigen Realgymnasium Dr. Janisch gestorben.

9. August. Der Lustmörder Koszielný wurde im Gerichtsgefängnishofe zu Hirschberg hingerichtet. Die Frühglocke der kathol. Kirche läutete dem Verbrecher auf seinem letzten Gange. Bisher hatte der Mörder seine Tat rundweg bestritten. Als er jedoch auf den Block gelegt werden sollte, fiel er dem ihn begleitenden Geistlichen um den Hals und legte ein reumütiges Geständnis ab.

5. Oktober. In die Stelle des verstorbenen Direktor Janisch wird Oberlehrer Th. Reier gewählt.

10. Oktober. Heute brachte die neugegründete Langer'sche Stadtkapelle dem Bürgermeister Pfuhl zu seinem 50. Geburtstage ein Ständchen.

Die 400 jährige Wiederkehr des Geburtstages Luthers wird auch in unserer Stadt aufs würdigste gefeiert. Am Gottesdienst sollen 6000 Personen teilgenommen haben.

14. Oktober. Graf Udo zu Stolberg übernimmt das Protektorat über den hiesigen Tierschutzverein. Der Verein zählt 350 Mitglieder.

28. November. Ein fremder 10jähriger Knabe, anscheinend Zigeuner, stiehlt in Leppersdorf ein Pferd. Knabe und Pferd werden in Johnsdorf aufgegriffen und zurückbefördert.

1884.

Die Stadt hat 7000 Einwohner und gegen 40 Vereine.

14. Februar. Heute wurde der Verein gegen Hausbettelei gegründet.

3. März. Der Kommissionsrat Grünfeld kauft ein $2\frac{1}{2}$ Morgen großes Grundstück der verwitweten Frau Methner und ein daran gelegenes $3\frac{1}{2}$ Morgen großes Wiesengrundstück, auf welchem ein großes Versandhaus gebaut werden soll.

1. April. Die Herberge zur Heimat wird heute eröffnet.

3. April. Bei Abbruch zweier alter Häuser auf der Böhmischen Straße spielt die Stadtkapelle: „So leb' denn wohl du altes Haus.“

16. Mai. Kaufmann Sturm feiert sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

22. Mai. Pfarradministrator Buschmann wird zum Pfarrer der hiesigen Stadtpfarrkirche ernannt.

8. Juni. Bei der heut stattgefundenen Pastorenwahl wurde Pastor Karl Förster als zweiter Geistlicher an hiesiger Gnadenkirche gewählt und trat am 12. Oktober sein Amt an.

9. Juni. Schützenkönig ist Fleischermeister Rottke.

10. Juni. In das hiesige Gerichtsgefängnis wurde ein Tischler eingeliefert. Dieser hatte sich an dem Pfarrer in Hermsdorf tötlich vergriffen. Als der Amtsdieners Hahnel zu Hilfe eilte, wurde er von dem Tischler so zur Treppe hinunter geworfen, daß H. sofort starb.

30. Juni. Heut wurde das neuerbaute Schulhaus in Nieder-Zieder geweiht und seinem Zwecke übergeben.

6. Juli. Bei dem heut niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in mehrere Bäume und Gebäude.

5. August. Der Fuhrmann Kirschläger wurde durch seinen Wagen zu Tode gequetscht.

14. August. Das vom Zimmermann Stelzer bewohnte Haus brannte nieder.

28. Oktober. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielten Stimmen: Dirichlet 5840, v. Zedlitz 3926, Porsch 3214, Gneist 504, Kräfer 81. Stichwahl: Dirichlet 9535, von Zedlitz 5048.

1. Dezember. Superintendent Hartmann wird versetzt; sein Nachfolger wird Superintendent Rohkohl.

18. Dezember. Graf Volko zu Stolberg gestorben.

31. Dezember. Heute Nacht um 12 Uhr wurde zum ersten Mal das neue Jahr von den Thürmen unserer Stadt eingeläutet.

1885.

18. Januar. Heut wurde der evangelische Männer- und Jünglingsverein gegründet, zum 1. Vorsitzenden wurde Pastor prim. Förster gewählt.

25. Januar. Die Schuhmacher-Innung hat eine neue Fahne angeschafft, welche heut geweiht worden ist.

30. März. Das früher Basche'sche Grundstück ist für die Herberge zur Heimat angekauft worden.

11. Mai. Die ehemaligen Schüler des verstorbenen Lehrers Steigmann beschließen, ihrem unvergeßlichen Lehrer einen Denkstein zu setzen.

19. Mai. Der Schnee liegt fußhoch, es hat zwei Tage geschneit.

20. Mai. Landrat Graf Udo zu Stolberg, welcher am 15. April sein Amt niederlegte, spricht den Behörden seinen Dank aus.

30. Mai. Diesjähriger Schützenkönig ist P. Niepel.

14. Juni. Heut Vormittag 10 Uhr alarmierte die Feuerwehr, der Alarm wurde auch in den Kirchen während des Gottesdienstes von den Kirchenbesuchern gehört. In 2 Minuten war die von 1500 Kirchenbesuchern gefüllte evangelische Kirche, welche 9 Ausgänge hat, geleert. Hingegen kam es in der katholischen Kirche zu starkem Gedränge.

9. August. Die katholische Kirche, welche sich längst als zu klein erwies, wird renoviert und ein Erweiterungsbau vorgenommen.

12. August. Heut ist Rektor Gellrich gestorben. Derselbe hat eine treffliche Jugendschrift herausgegeben.

24. August. Das neue Versandhaus der Firma Grünfeld wurde heut eingeweiht. Es ist zur Zeit eines der schönsten Gebäude der Stadt Landeshut.

1. September. Der Regierungsassessor Leist ist zum königlichen Landrat unseres Kreises ernannt.

6. September. Der Gesangverein Cäcilia weihet seine neue Fahne ein.

23. September. Der Königl. Justizrat August Speck ist heute gestorben.

5. November. Bei der Abgeordnetenwahl erhielten Stimmen: von Bösch 290, Buthe 286, Dirichlet 121, Wiesner 112.

In diesem Jahre errichtete die am 1. Januar 1871 gegründete Firma Albert Hamburger eine mechanische Weberei.

Landeshut hat 6697 Einwohner.

1886.

2. Januar. Unser geliebter Kaiser Wilhelm I. feiert heut das 25 jährige Regierungsjubiläum. Unsere Stadt sendet in Form einer kunstvollen Adresse einen herzlichen Glückwunsch. Die Adresse ist in einem prachtvollen, mit Silber bordürten Einband von blauem Sammet enthalten, in dessen Mitte sich das fein ziselirte Stadtwappen auf einem vergoldeten Schilde befindet, um welches sich wieder ein Lorbeerfranz aus echtem Silber schlingt. Die Adresse, welche einen Wert von 400 Mark hat, ist am Neujahrstage in einer Kiste verpackt nach Berlin abgegangen.

20. Januar. Staatssekretär Dr. Stephan weilt heut in unserer Stadt. Er besichtigte auch die von der Firma Grünfeld für diese eigens eingerichtete Postabfertigungsstelle.

31. Januar. Die Ortsgruppe des deutschen Schulvereins wird heut hier gegründet; als Vorsitzender wird Realgymnasial-Direktor Reier gewählt.

15. April. Der Polizei-Inspektor Zimmermann soll am 1. Mai pensioniert werden. Derselbe stirbt jedoch am 22. April plötzlich am Herzschlage.

1. Mai. Es soll zu einem Turnhallenbau gesammelt werden.

11. August. Senior Feuerstein begeht das 50 jährige Jubiläum seiner Priesterweihe.

14. August. Generalfeldmarschall Graf von Moltke weilt heut mit seinem Neffen in unserer Stadt.

5. September. Der Männer-Turnverein feiert heut sein 25 jähriges Stiftungsfest. Zugleich wird die neue Turnhalle und die neue Fahne eingeweiht.

14. Oktober. Pastor Reichert wurde heut in sein Amt an hiesiger Gnadenkirche eingeführt.

31. Oktober. Das hiesige Realgymnasium begeht heut die Feier seines 50 jährigen Bestehens. Die Feier nahm einen sehr würdigen Verlauf. Oberlehrer Nocht trug mit seinen Sängern den Chor aus der Schöpfung vor. Direktor Reier hielt die Festrede. Professor Dr. Beck überbrachte Glückwünsche aus der Schwesternanstalt Reichenbach. Oberlandesgerichtsdirektor Dr. Falk, ein früherer Zögling der Anstalt, sandte ein herzliches Glückwunschschreiben. Von Nah und Fern waren ehemalige Schüler herbeigeeilt, um an diesem seltenen Feste teilzunehmen.

31. Dezember. Der langjährige Stadtverordnetenvorsteher Karl Weber legt sein Amt nieder. Es wird demselben das Ehrenbürgerrecht verliehen.

19. Januar. Fabrikbesitzer Paul Methner wird einstimmig zum Stadtverordneten-Vorsteher gewählt.

24. Februar. Bei der Reichstagswahl erhielten Stimmen: Hermes 12 787, Gneist 5677, Grünert 131.

1. Juni. Böttchermeister Rösner diesjähriger Schützenkönig.

22. Juni. Die Stadtverordneten bewilligen 4000 Mark zu den Vorarbeiten der neu projektierten Wasserleitung. Es sind bis jetzt zwei Projekte ins Auge gefaßt, das in dem Schreibendorfer Walde würde 200 000 Mark und das auf dem Ziegeleibesitzer Wildner'schen Grundstück würde 30 000 Mark kosten. Späterhin stellte sich heraus, daß obwohl 3700 Mark auf Bohrversuche ausgegeben worden sind, ein gutes und genügendes Wasser nicht zu finden war. Am 14. September wurde auf das Wasser im Bethlehemwalde aufmerksam gemacht. Dies Projekt sollte 150 000 Mark kosten, wegen der hohen Summe wurde von der Stadtverordneten-Versammlung dieser Vorschlag fallen gelassen.

15. Juli. Heute starb der Stadttälteste Semper. Derselbe hat sich um das Wohl der Stadt verdient gemacht. S. stiftete mehrere Vermächtnisse.

16. Juli. Die Firma Rinkel baut in Nieder-Deppersdorf eine mechanische Weberei mit zunächst über 100 Webstühlen, welche mechanisch betrieben werden sollen. Die Firma hat zurzeit Filialen in Berlin, Wien und Trautenuau.

31. Juli. Die Firma Grünfeld feiert unter Anteilnahme weiterer Bevölkerungskreise ihr 25 jähriges Geschäftsjubiläum mit Fackelzug, Ansprachen und Festessen. Eine Hilfskasse für die Angestellten wird gegründet. Dem Magistrat werden für hiesige Arme 1000 Mark überwiesen.

27. August. Die hiesige Fleischer-Innung besteht heut 350 Jahre; als erster Obermeister wird Hans Pischel genannt.



Rathaus, erbaut im Jahre 1905.

5. September. Das durch Abbruch eines Nebenbaues beschädigte Haus des Uhrmachers Breiter wird als unbewohnbar erklärt.

1888.

1. Januar. „Bei allem aber, was ihr macht, bedenket 1: habt 8, 8, 8!“ wurde einem Bürger als Gratulation an die Tür geschrieben.

14. Januar. Beim Wassererschöpfen stürzte der Arbeiter Benke in den Bober und ertrank.

1. Februar. Die hiesige Schuhmacher-Innung hat die Lieferung von 5000 Paar Militärstiefeln übernommen.

22. Mai. Schützenkönig ist B. Scholz.

29. Mai. Pastor Trogisch, der Gründer des hiesigen Knabenhorts und des Michelsdorfer Rettungshauses, ist gestorben.

4. Juni. Schmiedemeister Ziegler gestorben, derselbe vermachte der Armenkasse 600 Mark, den grauen Schwestern 300 Mark, dem Karnöffelfonds 300 Mark.

7. Juni. Fürstbischof Dr. Kopp trifft hier ein; die Vertreter der Stadt und des Kreises empfangen ihn. Frä. P. trug einen Willkommensgruß in poetischer Form vor.

1. Juli. Pastor Kobbelt aus Lübbenau ist zum Geistlichen der Gnadenkirche gewählt und am 11. November eingeführt worden.

14. August. Die alte Orgel in der katholischen Kirche wird abgebrochen und durch ein neues Werk ersetzt.

18. August. Das Personal der Königl. Seehandlung weihet heut die neue Fahne ein.

4. September. Der Bober und Zieder haben Felder und Wiesen überflutet, der Zieder setzte einen Teil der Stadt unter Wasser. Seit Menschengedenken haben die Fluten noch nie einen solchen Schaden angerichtet.

Hochwasser hatten wir in folgenden Jahren: 1604, 1677, 1685, 1702, 1717, 1736, 1785, 1792, 1804, 1810, 1821, 1829, 1845, 1882.

25. September. Das 200jährige Stiftungsfest der hiesigen Weberinnung verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne findet heut statt.

30. September. Der Königl. Musikdirektor Filiz, welcher ein Menschenalter an hiesiger Gnadenkirche amtiert hat, ist heut gestorben. F. hat sich um die Kirchenmusik sehr verdient gemacht.

1. Oktober. Der Bau der Fischer'schen Dampfmühle, welche am Zieder steht, ist fast vollendet.

10. Dezember. Fabrikbesitzer Grünfeld wird zum Königl. Kommissionsrat ernannt.

Die neue Wasserleitung vom Stadtwalde aus ist fertiggestellt.

1889.

1. April. Das Zahlen des Schulgeldes an den hiesigen Volksschulen wird erlassen. Es herrscht in den ärmeren Familien, wo mehrere Kinder die Schule besuchen, große Freude darüber.

11. Juni. Diesjähriger Schützenkönig ist Kaufmann Wallisch.

27. Juni. Der Bau eines neuen Schlachthofes ist ohne Kühlhaus mit 90000 Mark veranschlagt. Das Grundstück ist vom Gutsbesitzer Grallert zum Preise von 2700 Mark angekauft worden.

13. August. Pastor prim. em. Seehrich gestorben.

2. September. Hinter der Hamburger'schen Fabrik werden mehrere neue Häuser gebaut.

1890.

21. Februar. Bei der Reichstagswahl erhielten Stimmen: Hermes 9982, v. Mutius 5469, Huene 915, Richter 1513.

10. April. Die alten, dem Kaufmann Wallisch gehörigen Häuser an der Friedrichstraße werden abgebrochen, um dort ein größeres Hotel zu errichten.

20. August. Heute bei dem schweren Gewitter schlug der Blitz in mehrere Gebäude des Kreises.

Auf der Breitenau schlug er in das Wohnhaus des Neubauer und tötete eine Kage, die auf der Ofenbank saß.

30. August. Pastor Kretschmar wurde als Geistlicher an die hiesige Gnadenkirche gewählt.

1. Oktober. Die Firma F. B. Grünfeld eröffnet in Berlin eine eigene Filiale für den Detailverkauf.

6. Oktober. Der nach Dresden verzogene Apotheker Miersch schenkt der ev. Kirche ein Altargedee im Werte von 300 Mark.

20. Oktober. Heut fand die Einweihung des neuerbauten Volksschulgebäudes statt. Baumeister Weiner überreichte dem Bürgermeister Pfuhl unter Glückwünschen die Schlüssel. Hierauf nahmen die Rektoren Langner und Züptner dieselben in Empfang. Pastor prim. Förster und Pfarrer Buschmann hielten die Weihereden.

10. November. Der neuerbaute Schlachthof wird heute in Betrieb genommen.

13. November. Kaufmann Sturm gestorben; derselbe stiftete mehrere Legate.

28. Dezember. Fabrikbesitzer Winkel schenkt dem hiesigen Realgymnasium ein Kaiserbild.

Unsere Stadt zählt 7545 Einwohner.

1891.

15. Januar. Freiherr v. Richthofen wurde zum Landtagsabgeordneten gewählt.

15. Mai. Die Epner'sche Leinen-Spinnerei und Weberei wurde von Kommerzienrat Methner und Kommerzienrat Frahne angekauft.

Gegenwärtig werden 3 Lokale gebaut: Gasthof zu den drei Binden und der Saal auf dem Burgberge werden neu errichtet, das städt. Schießhaus wird umgebaut.

6. Oktober. Die Gebäude des Mariannenstifts werden abgebrochen, um für ein neues Kreiskrankenhaus Platz zu schaffen.

12. Dezember. Landeshut erhält Anschluß an das Reichs-Telephonnetz. Mehrere Leinenfabriken bürgen auf einige Jahre für eine bestimmte Mindesteinnahme.



Sitzungsraum des Magistrats.

3. Januar. In der Dorn'schen Mühle wurden kurz vor Tagesanbruch 3000 Mark gestohlen, die in einer Kiste verwahrt lagen. Die Diebe stahlen bei einem Gastwirt in Leppersdorf eine Düngertrage und trugen damit den Geldkasten bis in den Schreibendorfer Wald; dort wurde der Kasten zertrümmert und geleert. Man hat sonst keine Spur von den Dieben entdeckt.

30. März. Heut wurde Landesältester Rittmeister von Portatius als Landrat des hiesigen Kreises eingeführt.

12. Juni. Schützenkönig ist Kaufmann Conrad.

4. August. Fabrikbesitzer B. Methner wurde zum Königl. Kommerzienrat ernannt.

5. August. Der Buchbindermeister Hoppe vermacht dem Arnöfzerverein 900 Mark.

8. November. Heut wurde ein Schwein auf hiesigem Schlachthof geschlachtet, welches das seltene Gewicht von 785 Pfd. hatte. Die Schwarte soll mehr als 1 Zentimeter dick und 1½ Zentner schwer gewesen sein.

20. November. Der Kreis-Kriegerverband wurde heut gegründet. Als 1. Vorsitzender wurde Polizei-Inspektor Stein gewählt.

Die Gnadenkirche schafft die Gebühren für Taufen ab und führt die Freitragungen ein.

1893.

30. Mai. Schützenkönig ist Gastwirt Stephan.

16. Juni. Bei der Reichstagswahl erhielten Stimmen: Scholz 7597, Hermes 7191, Keller 2637, Gogsch 268; Stichwahl: Hermes 10851, Scholz 7633.

26. Juli. Bei schönstem Wetter fand heut das 4. Tier-
schaufest statt.

3. August. Grundsteinlegung zum kath. Pfarrhause.

6. August. Fabrikbesitzer Frahne wird zum Königl.
Kommerzienrat ernannt.

16. August. Die Einweihung des neuerbauten Kreis-
krankenhauses wurde heut in Gegenwart des Ober-Präsidenten
Sr. Exzellenz des Grafen Udo zu Stolberg feierlichst voll-
zogen. Die Gründerin des Mariannenstiftes war Marianne
Gräfin zu Stolberg.

10. Oktober. Heut wird die zweite Apotheke errichtet
auf Grund des alten zweiten Privilegs, das von dem Eigen-
tümer der Stadtapothek, der beide Privilegien besaß, verkauft
worden war.

1894.

18. März. Heute wurde der katholische Arbeiterverein
gegründet. 1. Vorsitzender wurde Kaplan Zimbal.

20. Mai. Schützenkönig Kommissionär Bürgel.

Frau Gerbermeister Pohl verbrannte sich tödlich. Jeden-
falls ist die Unglückliche einer Spiritusflamme zu nahe ge-
kommen.

1. Juli. Der hiesige Militärverein feiert heut bei schönstem Wetter sein 50jähriges Bestehen. Der Kaiser verlieh ihm ein Fahnenband.

25. November. Der Weber L. Mager wurde heut mit einer Kopfwunde tot aus dem Bober gezogen.

Dezember. Die Firma Rinkel hat vor Kurzem eine Appreturanstalt und eine Mangel eingerichtet, denen jetzt noch eine Hohlsaum-Näherei angegliedert wird.

1895.

12. März. Heut starb der Ehrenbürger unserer Stadt Karl Weber. Er hat fast ein halbes Jahrhundert dem Wohle der Stadt gedient.

19. Mai. Das Malzhaus der Stadtbrauerei brennt ab.

5. Juni. Schützenkönig ist Drechslermeister Volkmer.

10. Juni. Arbeiter Vöffler ertrank.

1. September. Die Stadt feiert auf den Burgbergfeldern die 25jährige Wiederkehr der Schlacht bei Sedan.

Kommissionsrat Grünfeld schenkt dem Kreis-Kriegerverband 300 Mark, davon sollen an jeden bedürftigen Veteran 5 Mark Unterstützung gezahlt werden.

2. September. Schuhmacher Anhalt wurde mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden.

14. November. Zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn vermacht der Fabrikbesitzer Hamburger dem hiesigen Realgymnasium 3600 Mark.

Nachdem Baumeister Nitsche den Behowsky'schen Bauplatz gekauft hat, soll eine neue Straße, welche die Liebauer Straße mit der Bahnhofstraße verbindet, angelegt werden. Als erstes Gebäude soll die Herberge zur Heimat gebaut werden.

Die Stadt zählt 7665 Personen.

1896.

14. Januar. Der verstorbene Stadälteste Weber vermachte der Stadt 2100 Mark.

8. Mai. Der Fabrikbesitzer Rinkel stellt zum Bahnbau Landeshut—Schöenberg einen größeren Betrag zur Verfügung.

27. Mai. Schützenkönig ist Hausbesitzer Kinner.

Heut starb der Ehrenbürger unserer Stadt Kommissionsrat Schulze. Derselbe setzt die Stadt zur Universalerin seines beträchtlichen Vermögens ein. Außerdem vermacht er der evangelischen Kirche zum Bau einer Leichenhalle 15 000 Mark, der katholischen Kirche 600 Mark, dem Gymnasium 600 Mark, dem Michelsdorfer Rettungshause 300 Mark.

20. Oktober. Die Firma Rinkel kauft zur Vergrößerung der Fabrik mehrere Grundstücke an.

29. Oktober. Im Hotel zum Raben entsteht heut gegen Abend Feuer, das obere Stockwerk brennt vollständig ab.

16. Dezember. Der Kreistag bewilligt 105 000 Mark zum Bahnbau Schöenberg—Landeshut.

Unsere Stadt zählt 7677 Einwohner.

19. Januar. Kommissionsrat Grünfeld ist zu San Remo gestorben. Bevor die Leiche in Landeshut eintraf, starb hier seine Ehefrau Johanna, die 34 Jahre lang mit hervorragender Befähigung und Umsicht gemeinsam mit ihrem Gatten das Geschäft geleitet hatte. Beide wurden am 29. Januar auf dem hiesigen israelitischen Friedhofe beigesetzt.

1. Februar. Die Grünfeld'schen Erben überreichen unserer Stadt 2000 Mark zu einer Grünfeld-Stiftung.

22. März. Der 100 jährige Geburtstag Kaiser Wilhelm I. wird in unserer Stadt aufs würdigste gefeiert.

10. Juni. Schützenkönig ist Fleischermeister Hanke.

20. Juni. Vom Verein für Geschichte und Altertum weilen heute 40 Herren aus Breslau in unserer Stadt zur Besichtigung der von Wallenberg'schen Bibliothek.

29. Juli. Infolge Wolkenbruchs erhielt Landeshut einen Hochwasserstand, wie er seit 1736 nicht mehr erreicht wurde. Das meiste Wasser trat in der Nähe des Gasthofs zum Stern in die Stadt. Mit wenigen Ausnahmen war die ganze Stadt überflutet. Da die Wässer bald nach Mitternacht eintrafen, konnte aus Kellern und den unteren Räumen fast gar nichts gerettet werden.

8. Oktober. Das Grundstück des Handelsmann Scholz am Niedertor wird von der Stadt angekauft. Das Haus soll abgebrochen und dadurch die Straße erweitert werden.

27. November. Heut sind 50 Jahre verflossen seit der Gründung des Landeshuter Gefangenevereins.

21. Mai. Fräulein Perschke, Tochter des früheren Bürgermeisters Perschke, ist heut gestorben. Sie vermachte der Stadt und der evangelischen Kirche Legate.

7. Juni. Schützenkönig ist F. Beer.

18. Juni. Bei der Reichstagswahl erhielten Stimmen: Scholz 5565, Hermes 4834, Conrad 3139, Kräzig 4164, Thiem 305; in der Stichwahl: Hermes 10336, Scholz 6127.

1. Juli. Kommerzienrat P. Methner begeht mit seiner Gemahlin geb. Weber das Fest der silbernen Hochzeit. Die Arbeiter und Angestellten der Weberei und Spinnerei veranstalteten dem Jubelpaar einen Fackelzug.

8. Oktober. Die Witfrau Wiese geb. Albrecht vermacht der Stadt und dem Gymnasium 12000 Mark. Der Gemann, welcher einige Jahre früher starb, war einst Schüler des hiesigen Realgymnasiums.

20. Oktober. Die Häuser und Bäume sind heut mit einer sehr starken Eiskruste überzogen, dabei regnet es bei Frostwetter noch weiter. Viele Bäume brechen unter der Eislast zusammen; Äste und Kronen sind fast zur Hälfte abgebrochen. Der 19 Jahre alte Arbeiter Neugebauer wurde auf dem Wege zur Arbeitsstätte von einem herabfallenden Aste erschlagen.

17. November. Senior Feuerstein, der ein Menschenalter hindurch an der hiesigen Gnadenkirche als Geistlicher gewaltet, ist heut im Alter von 91 Jahren gestorben.

4. Dezember. Heut wurde Pfarrer Scholz aus Dittmannsdorf zum hiesigen Stadtpfarrer gewählt.

Unsere Stadt hat 8258 Einwohner.

15. Mai. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich heut Nachmittag. In dem Wohnhause des Gutsbesizers Schubert in Nieder-Zieder entsteht Feuer, welches das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern außer dem Giebel in Asche legt. Als das Feuer bereits gelöscht ist, gehen mehrere Personen in die Stube, um sich umzusehen oder Möbel zu retten. Doch plötzlich stürzt der hohe Spizgiebel ein und verschüttet sämtliche Personen. Vier blühende Menschenleben wurden mit einem Schlage vernichtet. Es sind der Schlosser Benno Blau, verheiratet, Vater eines Kindes, der Gutsbesizersohn Emil Krause, die Wirtschafterin Pauline Fiebig und das Dienstmädchen Anna Opitz. Die Verstorbenen sind 22 bis 26 Jahre alt. Fünf Personen wurden nur wenig verletzt unter den Balken und Ziegeln hervorgeholt. Die Mädchen Fiebig und Opitz wurden auf dem evangelischen Friedhofe in einem Grabe beerdigt.

28. Mai. Schützenkönig ist Tischlermeister Fehler.

1. Juli. Das Landeshuter Stadtblatt konnte heut sein 25 jähriges Bestehen feiern.

22. Juli. Heut wurde ein Tierschaufest auf der Lademann'schen Wiese abgehalten.

Das Beier'sche Grundstück am Obertor wird von der Stadt zum Abbruch und Erweiterung der Straße angekauft.

2. Oktober. Die Eröffnung der Ziedertalbahn erfolgte heut.

24. November. Die Reichsbank kauft das vom Baumeister Anders erbaute Grundstück an.

27. November. Buchdruckereibesizer Armin Werner gestorben.

28. November. Der von hier scheidende Justizrat Schulz wird zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt.

Im Dezember erfolgte die Gründung der Schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation.

Dieselbe erwarb die bisherige Raupach'sche Bierbrauerei in Gottesberg, die Brauerei von Angermüller & Co. in Hirschberg, die Seiffart'sche Malzfabrik in Rudelsdorf und beabsichtigt hier jenseits des Bahnhofes ein drittes Brauhaus zu errichten.

31. Dezember. Heute Nacht wurde das neue Jahrhundert um 12 Uhr von beiden Kirchtürmen eingeläutet, dazwischen wurden Choräle geblasen.

Die Stadt zählt 8280 Einwohner.

1900.

1. Januar. Amtsrichter Kinkel an das hiesige Amtsgericht versetzt.

11. Januar. Unsere Stadt erhält neue Straßenschilder und Nummern.

1. Mai. Die Aktienbrauerei eröffnet ihren Betrieb in den dazu aufgeführten neuen Gebäuden.

1. Juli. Die Firma F. B. Grünfeld verlegt die Hauptgeschäftsleitung und den Versand nach Berlin. Dadurch dürfte eine Erweiterung des Postgebäudes unterbleiben, da der hiesige Postverkehr bedeutend entlastet wird. Bedauerlicher Weise verliert die Stadt durch die Übersiedlung mehrerer Beamten der Firma nach Berlin eine größere Anzahl Einwohner.

10. Juli. Frühere Schülerinnen der höheren Mädchenschule überreichen der Anstalt 562 Mark als Jubiläumsspende.

25. August. Bürgermeister Pfuhl gestorben; derselbe war 25 Jahre das Oberhaupt unserer Stadt.



Büstenfries am Rathaus.

23. September. Der Militärverein Leppersdorf feiert sein 25 jähriges Jubiläum. Auf dem Festplatze wurden über 9000 Personen gezählt.

24. Oktober. Stadtrat Burkhardt aus Halberstadt wurde einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt und am 29. Dezember in sein Amt eingeführt.

4. November. Der Verein der katholischen Ressource wird gegründet.

Die Stadt zählt 8151 Einwohner.

1901.

1. April. Die Firma Gebr. Methner errichtet in einer ihrer Fabriken eine Kinderkrippe, die von einer Schwester des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda geleitet wird.

1. April. Der verstorbene Tischlermeister Krebs vermacht der Gemeinde Nieder-Leppersdorf ein Legat von 3000 Mk. und der Gnadenkirche 1500 Mk. zur Anlage der Kirchenheizung.

1. Mai. Die neue Haltestelle der Biedertalbahn Klein-Bieder wird errichtet.

Die Vorarbeiten zum Bahnbau Landesgut—Schmiedenberg haben begonnen.

27. Mai. Kutscher Stief wurde von seinem Fuhrwerk überfahren und starb.

Schützenkönig ist Uhrmacher Kirchner.

19. Juli. Der 6 Jahre alte Knabe Walter Finke fiel in der Nähe der Bahnhofstraße vor den Augen mehrerer Passanten in den Bober und ertrank.

6. August. Das Krankenhaus Mariannentift besteht heute 50 Jahre.

Dezember. Im Motorhäuschen, welches an der Moos-
hütte im Stadtwald steht, ersticken 2 Monteure.

Die Stadt hat 7946 Einwohner.

1902.

15. Januar. Der Bau des neuen Güterschuppens wird in Angriff genommen.

19. Januar. Bahnarbeiter Weist geriet zwischen die
Buffer und starb.

25. Februar. Der Königl. Landrat von Portatius,
welcher 10 Jahre unseren Kreis verwaltete, legt sein Amt nieder.
Als Nachfolger ist der Königl. Regierungsrat von Doetinchem
de Rande aus Merseburg ernannt.

5. April. Auf Vorschlag des Königl. Sanitätsrat Dr.
Köhler soll die in Aussicht genommene Lungenheilstätte in
der Nähe des Stadtwaldes gebaut werden. Mit dem Bau
soll noch vor Eintritt des Winters begonnen werden.

23. April. Der Bürgerverein wird gegründet, 1. Vor-
sitzender ist Kaufmann Finger.

16. Mai. Früherer Buchdruckereibesitzer Schimonek ge-
storben.

27. Mai. Schützenkönig ist Uhrmacher Ludwig.

10. August. Das dem Tischlermeister Kriegel am Obertor
gehörige Grundstück wird zum Neubau des Rathauses an-
gekauft. Der Kaufpreis beträgt 40 000 Mark.

1. Oktober. Die Firma Gebr. Methner, Inhaber Kommerzienräte Methner und Frahne, besteht heute 50 Jahre.

In diesem Jahre wurde der alte städtische Bauschuppen an der Moltkestraße, nachdem das neben ihm liegende Bernigroth'sche Haus angekauft und niedergerissen worden war, derart umgebaut, daß ein fast neues Gebäude entstand, das nun zugleich als Bau- und Spritzenschuppen dient und im Oberstock auch eine Wohnung für den Bauaufseher enthält. Die Gesamtaufwendungen für Umbau und Grunderwerb betrugen rund 14 000 Mark.

Die Stadt zählt 8038 Einwohner.

1903.

29. Januar. Der Rathausbau wird heut beschlossen.

7. April. Die Gemeinden Nieder-Leppersdorf und Nieder-Bieder sind heut der Stadt eingemeindet worden. Dieses hocherfreuliche Ereignis wurde durch Extrablätter bekannt gemacht. Bevor es soweit kam, waren viele Schwierigkeiten zu überwinden. Es ist in erster Reihe den Bemühungen des Bürgermeisters Burkhart zu danken, daß die Eingemeindung zu Stande gekommen ist. Die Stadt zählt jetzt 12 665 Einwohner, das Stadtgebiet vergrößert sich von 365 auf 1160 ha. Der letzte Gemeindevorsteher von Nieder-Leppersdorf war der Gutsbesitzer Ehrenfried Röhrich, der von Nieder-Bieder Selterfabrikant Vogt sen.

Von den Eingemeindungs-Bedingungen ist Folgendes hervorzuheben:

1. Beiden Gemeinden wird auf 12 Jahre Steuerermäßigung derart zugesichert, daß die Einkommen-, Grund-, Gebäude-

und Gewerbesteuer mit 30 % Zuschlag weniger belastet werden soll als in der Altstadt.

2. Achtzehn Jahre lang bilden die Gemeindebezirke von Nieder-Leppersdorf und Nieder-Bieder je einen selbständigen Wahlbezirk für die Stadtverordnetenwahlen; in dem Wahlbezirk Nieder-Leppersdorf sollen 6, in dem Wahlbezirk Nieder-Bieder 3 Stadtverordnete gewählt werden.
3. Nieder-Leppersdorf wird nach einem bestimmten Plane mit Gasbeleuchtung und Wasserleitung versehen, es erhält Anspruch auf baldige Pflasterung des sogenannten Hamburger-Weges sowie auf Errichtung eines neuen Schulgebäudes. Die Nieder-Leppersdorfer Kinder sollen nicht nach der Altstadt eingeschult werden.

19. April. Das größte Unwetter zur jetzigen Jahreszeit dürfte wohl unsere Stadt und Provinz seit einem Jahrhundert erlebt haben. Ein Schneesturm, welcher 36 Stunden anhält, verweht Bahnstrecken und Wege, sodaß allenthalben die Züge im Schnee stecken blieben. Hunderte von Menschen fielen in der Provinz dem Wetter zum Opfer, manche blieben nur wenige Schritte vor ihrer Wohnung ermattet liegen. Mehrere Eisenbahnzüge mußten auf freier Strecke ausgeschauvelt werden.

15. Mai. Das Boberwehr wird zum Zwecke der Hochwasser-Regulierung von der Stadt angekauft.

Auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1900 betreffend den Ausbau der linksseitigen Obernebenflüsse beabsichtigte die Provinzialverwaltung, der dieser Ausbau übertragen war, am Bober bei Landeshut nur einen Teil des Boberwassers mittelst der vorhandenen, nur besser auszubauenden Flutmulde neben dem Wehre der Stadtmühle abzuführen und an der Biedermündung den Boberlauf so zu verlegen, daß beide Flüsse statt im rechten, künftig im spitzen Winkel zusammenfließen. Da die Stadt hiervon keine gründliche Besserung der Flutverhältnisse erwartete, bewog sie die Provinz zu einer bedeutenden Erweiterung des Projekts, nämlich zum Ankauf

und zur Beseitigung des Stadtmühlen- und des Bogelsdorfer Wehres, indem sie zu dem Gesamtpreise von 58 000 Mark einen Zuschuß von 10 000 Mark leistete und die Kanalisierung und Zuschüttung des ihr zufallenden Stadtmühlgrabens mit einem Aufwand von ca. 12 000 Mark übernahm. Im Jahre 1904 wurde das Bogelsdorfer Wehr beseitigt, erst im Jahre 1907 das Stadtmühlenwehr. — Auch nach dem so verbesserten Plane der Provinz sollte nur der bebaute Teil der Stadt vor Hochwasser geschützt werden, die Wiesen zwischen Stadtmühlenwehr und der Epner'schen Fabrik (rund 42 Morgen) blieben weiter der Überschwemmung ausgesetzt. Da es im Interesse der Eigentümer sowie der Stadt lag, durch Sicherung dieses Wiesengeländes neues Bauland zu gewinnen, so vereinigten sie sich 1905 zur Leistung eines neuen Betrages von 35 000 Mark, wovon die Stadt 8000 Mark übernahm und bewogen dadurch die Provinz, eine völlige Eindeichung des Bobers an dieser Stelle vorzunehmen. Diese Eindeichung wurde in den Jahren 1906 und 1907, der Ausbau an der Stelle des früheren Stadtmühlenwehres 1908 fertiggestellt.

Wegen des Ziederausbaues kam erst im Jahre 1909 ein Vertrag zwischen Provinz und Stadt zu Stande, durch den eine Verbreiterung des Zieders von der Nether'schen Mühle bis zur sogenannten Hirschbrücke gesichert wurde. Die Stadt mußte hier den Gasthof zum „Schwarzen Roß“ erwerben; ihre Leistung wird sich auf mindestens 10 000 Mark belaufen.

18. Mai. Für die im Bau begriffene Lungenheilstalt bewilligt Kommerzienrat Rinkel 3000 Mark und eine laufende Unterstützung von 100 Mark.

9. Juni. Schützenkönig ist Kürschnermeister Scheel.

17. Juni. Bei der Reichstagswahl erhielten Stimmen: Hermes 5827, von Jagwitz 4278, Stephan 3827, Kräzig 5420; in der Stichwahl: Hermes 10772, Kräzig 6001.

Von Juli bis Dezember wird die städtische Gasanstalt vergrößert. Die Zahl der Retorten wird von 10 auf 15,

die Leistungsfähigkeit von höchstens 1298 cbm auf 3280 cbm täglich und von 240 000 auf 450 000 cbm jährliche Gasproduktion erhöht. Die Kosten betrugen 87 000 Mark. — Vom 1. April 1904 ab wurde der Gaspreis von 22 auf 19 Pf. pro cbm Leuchtgas und von 16 auf 14 Pf. pro cbm Koch-, Heiz- und Motorengas ermäßigt. Die Gasproduktion betrug im Jahre 1903 260 000, im Jahre 1908 aber 455 000 cbm. Die Zahl der Straßenlaternen stieg von 100 vor der Eingemeindung auf 185 Stück im Jahre 1908.

1. Juli. Die Stadt wird in 12 Bezirke eingeteilt.

24. November. Die Gnadenkirche hat eine Heizanlage erhalten. Am heutigen Gottesdienste wurde das erste Mal geheizt.

16. Dezember. Durchlaucht Gräfin Eberhard zu Stolberg-Bernigerode geb. Prinzessin Reuß ist gestorben und hier beerdigt worden.

31. Dezember. Rendant Pohl schenkt dem Vaterländischen Frauenverein 500 Mark, der Diakonissenstation 100 Mark, dem Rarnöffelverein 1500 Mark.

1904.

6. Januar. Zu der am 11. Januar in Kreppelhof stattfindenden Hochzeit der Tochter des Grafen und der Gräfin Udo zu Stolberg-Bernigerode Gräfin Armgard mit dem Korvetten-Kapitän Graf Oskar zu Platen haben Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Allerhöchst Ihre Teilnahme zugesagt.

10. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin hat zum größten Bedauern aller Einwohner unserer Stadt wegen Unwohlsein absagen lassen.

11. Januar. Die Gebäude und Straßen sind herrlich geschmückt, viele Tausend Personen bewegen sich in den Straßen. Um 1 Uhr 45 Min. fuhr der Hofzug auf dem Bahnhofe ein. Se. Majestät wurde von Sr. Exzellenz Grafen Stolberg, dem Landrat von Doetinchem und dem Bürgermeister Burkhart begrüßt und dann in das Wartezimmer geleitet, wo Allerhöchst demselben von dem Landrat der Landschaftsdirektor von Portatius und Realgymnasial-Direktor Reier, Amtsgerichtsrat Holitschy, Stadtpfarrer Scholz, von dem Bürgermeister Burkhart die städtische Deputation, bestehend aus den Herren Geheimer Medizinalrat Dr. Köhler, Geheimer Kommerzienrat Frahne, Geheimer Kommerzienrat Methner, Justizrat Mandowski, Kaufmann Karl Hiersemenzel, Rentmeister Ernst und Lederfabrikant Diekmann, vorgestellt wurde. Die Herren Köhler, Methner und Ernst wurden durch Ansprachen ausgezeichnet. Se. Majestät bestieg die mit 2 Schimmeln bespannte Hof-Equipage und fuhr zur Gnadenkirche, wo sich bereits die Hochzeitsgesellschaft versammelt hatte. Am Portale der Kirche wurde Se. Majestät von dem Superintendenten Rohkohl und den Geistlichen der Gnadenkirche empfangen. Am Arme der Gräfin Stolberg schritt Se. Majestät dem Altarraum zu, wo er rechts von dem Brautpaar auf einem Sessel Platz nahm. Die Traurede hielt Herr Pastor prim. Förster über den Text Jes. 40, 31. Nach der Trauung fuhr Se. Majestät nach Schloß Kreppelhof. Während des Diners dortselbst wurde Herr Pastor prim. Förster durch ein Gespräch ausgezeichnet und überreichte Se. Majestät demselben den Roten Adlerorden IV. Klasse. Während der Rückfahrt, welche abends nach 6 Uhr erfolgte, war die Straße von Schloß Kreppelhof bis zum Bahnhof von der Firma Rinkel elektrisch beleuchtet.

Für Einlaßkarten in die Kirche wurden an diesem Tage 2486 Mark vereinnahmt. Der Gemeindefkirchenrat hat hiervon

einen Teil den hiesigen Armen überlassen, der übrige Betrag wurde dem Kirchenjubiläumsfonds überwiesen.

Anlässlich des kaiserlichen Besuchs in Landeshut brachte das „Landeshuter Stadtblatt“ nachstehenden Rückblick auf die Anwesenheit der preussischen Könige in unserer Stadt:

Landeshut kann sich rühmen, daß seit Friedrich dem Großen sämtliche preussischen Könige, wenn auch teils nur als königliche Prinzen vor ihrem Regierungsantritt, den Boden unserer Stadt betreten haben.

Am 10. August 1743 kam König Friedrich II. zum ersten Male nach Landeshut und logierte im damaligen Kaufmann Kramerischen Hause am Markt Nr. 61—63 (jetzt Herrn Kaufmann Schlums gehörig), ebenso am 1. März 1749. über den ersten Besuch Friedrichs des Großen hier selbst schreibt der Chronist Hahn: „Seinem scharfen Blicke entging weder die in militärischer Hinsicht wichtige Gegend um Landeshut, noch ihre weltberühmte, für den preussischen Staat so wichtige Leinwandfabrikation. Er gewann sie lieb, verweilte oftmals längere Zeit in Landeshut und gedachte selbst wenige Tage vor seinem Tode noch wohlwollend an sie; denn am 17. August 1786, als dem Todestage Friedrichs II., unseres ewig unvergeßlichen Landesvaters, überbringt der Generaladjutant Major von Brittwitz, vermöge seines (des sterbenden Königs) ausdrücklichen Auftrages, mündlich die Versicherung, daß er der Stadt Landeshut mit landesväterlicher Huld bis zu seinem letzten Augenblick zugetan bleibe.“

König Friedrich II. hat sich in der That große Verdienste um Landeshut erworben, die aufzuzählen der Raum hier nicht gestattet; wir erwähnen jedoch, daß dieser hochselige Monarch auf seine Kosten hier selbst 7 massive Häuser erbauen ließ, wovon Inschriften an denselben Kunde geben, und daß er vorher gleich nach dem Frieden des siebenjährigen Krieges schon aus landesväterlicher Huld und Gnade der Stadt eine Summe von 100 000 Taler geschenkt hatte, wodurch Schulden, welche durch die drei schlesischen Kriege veranlaßt worden waren, getilgt werden konnten. Am 1. Mai 1759 wohnte Friedrich der Große in dem jetzt Herrn Kommerzienrat Paul Methner gehörigen Gebäude, welches Ereignis ebenfalls durch eine Inschrift an demselben der Nachwelt erhalten worden ist. Erwähnt sei, daß in demselben Hause (damals Vorstadt Nr. 170, früherer Besitzer Kaufmann Herr Duttenhofer) nach Hahn am 29. August 1835 auch Erzherzog Johann, Bruder des Kaisers Franz, auf der Durchreise logierte.

König Friedrich Wilhelm II. kam am 18. Juni 1790 von Grüssau, wo er über Nacht geblieben, nach Landeshut. Beim Gasthof „zur goldenen Sonne“ in der Vorstadt wurde umgespannt und nach Schweidnitz weitergefahren. Am 8. Juli desselben Jahres „kam König Friedrich Wilhelm II. über Hartmannsdorf nach Landeshut und logierte gleichfalls bei dem Kaufmann Cramer am Markt Nr. 62, ritt aber bald nach seiner Ankunft mit dem Prinzen Louis, Generalleutnant von Pfuhl, v. Schwerin, Loganowsky 2c. nach Reichhennersdorf über die dort herumliegenden, 1760 mit Preußen und Österreichern besetzt gewesenen Berge und zuletzt über den Langen Berg zurück nach dem Dorfe Zieder. Am 9. Juli, früh 4 Uhr, reiste Se. Majestät der König von hier wieder ab.“

König Friedrich Wilhelm III. traf am 19. August 1800 nebst Gemahlin, der unvergeßlichen Königin Luise, auf der Durchreise von Schloß Fischbach nach Schloß Fürstenstein hier ein. Am Tage vorher waren beide Majestäten auf der Schneekoppe gewesen. In Fürstenstein hat zu Ehren des königlichen Paares ein Turnier stattgefunden. Als König Friedrich Wilhelm III. das zweite Mal nach Landeshut kam, war es keine glückliche Zeit, es war im Jahre 1813. Am 8. August dieses Jahres hielt Se. Majestät der König mit Kaiser Alexander I. von Rußland nahe bei Schloß Kreppelhof Heerschau ab über ein hier unter General Wittgenstein versammeltes russisches Korps von 28 000 Mann.

Am 5. September 1824 kommt Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm III. nebst Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin Elisabeth hier durch, bei welcher Gelegenheit die Töchter der hiesigen Leinwand-Kaufleute Höchstderselben ein feines Webe Leinwand (87 Taler im Werte) überreichten, welches gerade mit der Huld angenommen, als es mit aufrichtiger Liebe dargereicht wurde. Man erzählt auch, daß der Königin Luise von der hiesigen Kaufmannschaft ein Schoß Leinwand verehrt wurde, welches durch einen Fingerring gezogen werden konnte. Das war die Kunst der damaligen schlesischen Schleierweberei. Beide vorstehende Mitteilungen dürften sich wohl gegenseitig ergänzen. — Am 5. Juni 1830, nachmittags 3 Uhr, kam König Friedrich Wilhelm III. auf der Reise nach Fischbach hier durch. „Am 5 Uhr folgte seine Tochter, die damalige Kaiserin von Rußland, Charlotte, mit Sr. königlichen Hoheit Ihrem Herrn Bruder, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.“ Die ganze königliche Familie war in den Tagen nachher im Schlosse zu Fischbach vereinigt. Im Jahre 1838 weilte die königliche Familie wieder in Schloß Fischbach bezw. Erdmannsdorf. Sowohl die Kaiserin von Rußland wie König Friedrich Wilhelm kamen in diesem Jahre zweimal hier durch. Das

letzte Mal passierte König Friedrich Wilhelm III. Landeshut am 9. August 1839, von Trautenau kommend. Im folgenden Jahre starb der König.

Auch König Friedrich Wilhelm IV. war in Landeshut und zwar nicht nur, wie bereits erwähnt, als Kronprinz, sondern zweimal auch als König. Das erste Mal war dies am 19. September 1841. Hahn schreibt hierüber: „Auch sollte heute früh um 5 Uhr schon Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm IV. hier durchkommen. Die königl. und städtischen Behörden, wie alle alten Krieger hatten sich daher auf dem Markte rechts und links aufgestellt. Nachmittags um halb 2 Uhr geschah endlich die Ankunft und sehr wahrscheinlich mochte man dem Könige die Gegenwart der alten Militärs beigebracht haben; denn Se. Majestät stiegen aus dem Wagen und gingen langsam, jedem freundlich zunähernd, auch einem, der ein hölzernes Bein hatte, die Hand schüttelnd, an ihrer Front hinunter. Als Höchstderselbe den Wagen wieder bestieg, um weiter zu fahren, erscholl hinter ihm ein mehrfaches Hurra ihm nach. Am 24. August 1840 hatte König Friedrich Wilhelm IV. die Schneekoppe bestiegen. Am 16. September 1841 abends 9 Uhr kam die Gemahlin Friedrich Wilhelm IV., Königin Elisabeth, das erste Mal als Königin nach Landeshut und blieb über Nacht im Kaufmann Dorn'schen Hause. Dieses Haus und die ganze Stadt waren prächtig illuminiert. Königin Elisabeth ließ am 22. September von Erdmannsdorf aus durch den geheimen Kämmerer Schöning eine goldene Brosche nebst Dankschreiben senden. Besagte Brosche befindet sich jetzt noch im Besitz von Fräulein Elisabeth Dorn, die damals als kleines Mädchen den hohen Gast mit einem Rosenbouquet begrüßte. Im Hause der Frau Kaufmann Dorn genoß übrigens am 5. Oktober 1835 auch die russische Kaiserin nebst der Prinzessin Olga gleichfalls die Gastfreundschaft, indem Ihre Majestät dortselbst speiste, und ebenso nochmals auf der Rückreise am 26. Oktober 1835. Ihr Gemahl, Kaiser Nikolaus, logierte im Dorn'schen Hause bereits am 20. September 1833, als er von Münchengrätz, wo er mit Kaiser Franz von Oesterreich eine Unterredung hatte, hier durchkam. Am 5. Oktober 1835 kehrte Allerhöchstderselbe im Hotel zum „schwarzen Raben“ hier selbst ein. König Friedrich Wilhelm IV. kam ferner am 17. August 1844 durch Landeshut und dann am 14. Juni 1852. In seiner Begleitung befanden sich seine Gemahlin und Erzellenz Reichsgraf Anton zu Stolberg-Wernigerode. Bei kurzem Aufenthalt beim Gasthof zur Burg fand ein bemerkenswertes Gespräch mit dem damaligen Landrat Herrn Preu auf Krausendorf und Herrn Diaconus Feuerstein statt. Das letzte Mal war König

Friedrich Wilhelm IV. hier selbst am 30. August 1853 zum Besuche des Mariannenstifts. Nach diesem kehrte Se. Majestät im Schlosse Kreppelhof ein.

Auch der Name des Prinzen Wilhelm, des nachmaligen Königs Wilhelm I. und ersten Deutschen Kaisers, Bruders Königs Friedrich Wilhelm IV., findet sich noch in der 1845 herausgegebenen Hahn'schen Chronik unter den fürstlichen Besuchern Landeshuts verzeichnet. Am 23. Juni 1827 kam Prinz Wilhelm zum Besuch auf Schloß Kreppelhof und fuhr als erster über die neue, von Sr. Erzellenz dem Grafen Anton zu Stolberg-Bernigerode errichtete Brücke über den Bober. Am 5. Juni 1830 kam mit seinem königlichen Vater und der Kaiserin von Rußland auch Prinz Wilhelm durch Landeshut, um nach Fischbach zu reisen. Am 24. September 1835 kamen der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Wilhelm (der spätere Kaiser Wilhelm I.) und die Prinzessin der Niederlande hier durch. Als König Wilhelm I. war der hochselige Fürst nicht mehr in Landeshut. Durch die veränderten Zeiten und Verkehrsverhältnisse ist ihm unsere Stadt aus dem Gesichtskreise gerückt worden.

Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich, reiste am 21. September 1859, mittags 12 Uhr, mit seiner Gemahlin, von Erdmannsdorf kommend, hier durch. Das kronprinzliche Paar war ebenfalls auf Schloß Kreppelhof abgestiegen. Am Gasthof „zur Burg“ waren Ehrenpforten errichtet und das Bürger-Schützenkorps und die Turner aufgestellt. Am 5. Juni 1866 besichtigte Kronprinz Friedrich Wilhelm bei Landeshut auf der Straße nach Reichhennersdorf Truppen des V. Armee-korps, die hier versammelt waren, um dann gegen Oesterreich vorzurücken. Nach Schmiedeberg zu reiste der geliebte Feldherr dann wieder ab. Noch heute rühmen hier Augenzeugen die Leutseligkeit, welche Kronprinz Friedrich Wilhelm damals an den Tag gelegt hatte. Am 12. und 13. September 1866 waren der Kronprinz nebst Gemahlin nochmals auf Schloß Kreppelhof, um von dort aus die verschiedenen Lazaretta in Landeshut zu besuchen. Hier zeigte sich so recht der hohe Edelsinn dieses Fürstenpaares. An den Betten der Verwundeten trösteten sie als wahre Samariter, und manch tränenglänzender Blick dankte ihnen für ihr Liebeswerk. Am 14. Juli 1866 besuchte auch Prinzessin Karl von Preußen die hiesigen Lazarette. In den Herzen unserer Bevölkerung ist Kaiser Friedrichs Name tief eingegraben.

Und nun haben wir in Landeshut die große Freude, auch Kaiser Friedrichs Sohn, Kaiser und König Wilhelm II. als ersten deutschen Kaiser, der Landeshut mit einem Besuche beehrt,

begrüßen zu dürfen. Auch ihm jubelt die hiesige Bevölkerung begeistert entgegen und der 11. Januar 1904 wird als denkwürdige Erinnerung ebenfalls in der Chronik von Landeshut eingetragen werden.

Über Schloß Kreppelhof, in dem die Hochzeitsfeier stattfand, brachte dasselbe Blatt folgende geschichtliche Schilderung:

Das altehrwürdige Schloß Kreppelhof, dessen Turm zwar der Neuzeit angehört, kündigt schon äußerlich, daß es seinen Ursprung in der Zeit des Mittelalters haben muß. Wir finden dies auch durch mehrere Notizen in Hahns Chronik bestätigt. Es heißt dort unterm 5. Dezember: Auch soll nach der Meinung des Herrn Konfistorialrats Minor schon 1549 in Landeshut die augsbургische Konfession sehr wahrscheinlich Eingang gefunden haben, wozu der Pfandesherr der Stadt Landeshut, Christoph Schaßgotsch, Herr auf Kreppelhof, sehr viel beigetragen habe. 1558 wird der Stadt Landeshut vom Kaiser vergönnt, den Pfandschilling vom Balthasar und Caspar Gottschen auf Kreppelhof abzulösen. Eine Urkunde führt uns jedoch noch über 100 Jahre weiter, in das Jahr 1417, zurück. In dieser Urkunde bestätigt der Königl. Hauptmann Heinze von Lazahn den Entscheid zwischen Nikil von Kreppil zu Leuprechtzdorf (Leppersdorf) und der Stadt Landeshut, betreffend die Wehre im Bober, den Uferbau, den Steg über den Bober usw. Von diesem Herrn von Kreppil (jedenfalls Kreppel), dem damaligen Besitzer des Dorfes Leppersdorf, mag wohl der Niederhof den Namen Kreppelhof bekommen haben. Das Kreppelschloß, dessen Erbauungszeit bis jetzt noch unbekannt geblieben ist, soll den Tempelherren gehört haben und 1509 zum ersten und 1824 zum zweiten Male wieder hergestellt worden sein.

„Wenn es erwiesen werden könnte,“ schreibt Hahn, „daß die Tempelherren das Schloß in Nieder-Leppersdorf erbaut haben, so möchten sie auch wohl sehr wahrscheinlich bis 1312 im Besitz desselben geblieben sein, weil in diesem Jahre ein päpstliches Breve diesen Orden aufhebt. 1417 besaß es schon lange ein v. Kreppel, von welchem Besitzer Hof und Schloß mehr als wahrscheinlich seinen Namen bekommen und behalten hat. 1555 findet es sich in den Händen der Gottschen. 1617 ist Hans von Dühr, später der Graf von Promnitz Besitzer, von dem es an die Grafen von Stolberg gekommen ist.“

Im Jahre 1824 wurde das Kreppelschloß, das länger als ein Jahrhundert nicht bewohnt gewesen, durch Se. Excellenz Staatsminister Reichsgrafen Anton zu Stolberg-Bernigerode wieder in bewohnbaren Zustand gesetzt und am 25. April 1825 von dem Herrn Reichsgrafen zu Stolberg wieder bezogen. Die Familie

des Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode, welche hier selbst wegen ihrer Leutseligkeit und Schlichtheit allgemein hochgeschätzt wird, betrachtet das Schloß Kreppelhof als Sommeritz.

In wie hohem Ansehen die Familie des Grafen zu Stolberg-Wernigerode schon früher beim preussischen Königshause gestanden hat, geht daraus hervor, daß „im Juli 1746 König Friedrich der Große in Begleitung des Grafen Heinrich zu Stolberg-Wernigerode nach Schlesien kam, um den Bergbau ins Auge zu fassen.“

18. Januar. In den eingemeindeten Orten Leppersdorf und Zieder erhalten Wege und Straßen neue Benennungen.

Die Kommerzienräte P. Methner und Frahne überwiesen der hiesigen Volksheilstätte den Betrag von je 20 000 Mark.

1. April. Postdirektor Langsch wird an das hiesige Postamt berufen.

3. April. In der Stadtverordnetenversammlung wurde die Ausführung des neuen Rathauses nach dem Projekt der Architekten Gaze & Böttcher in Breslau beschlossen.

4. März. Der Kommerzienrat Paul Methner wird zum Geheimen Kommerzienrat ernannt.

15. April. Die gewerbliche Fortbildungsschule wird eröffnet.

27. Mai. Diesjähriger Schützenkönig ist Barbier G. Braun.

31. Mai. Ein Zweigverein des Ev. Bundes wird gegründet. Vorsitzender Pastor Kobbelt.

31. Mai. Heute wird das neuerbaute Kreishaus eingeweiht. Der königliche Regierungspräsident Freiherr von Seherr-Thoß ist zur Feier erschienen.

19. Juni. Ein Verschönerungs-Verein für Landeshut wird gegründet; den Vorsitz übernimmt Bürgermeister Burckhardt. Der Verschönerungs-Verein machte es sich zur ersten Aufgabe, auf den 18 Morgen großen sogenannten Kirchäckern am Kirchberge einen Stadtpark zu schaffen. Von dem Garteningenieur Hanisch in Rattowitz (später Breslau) wurde hierfür ein Plan entworfen, dessen Ausführung rund 30 000 Mark kosten soll. Die städtischen Behörden gaben das Terrain dazu her und bewilligte alljährlich Zuschüsse. So war es möglich,

in den Jahren 1905 und 1906 den obersten Teil der Anlage von über 4 Morgen, im Jahre 1907 den unteren Teil hinter dem Schwarzwälder Hause von über 2 Morgen herzustellen. In den zweiten Teil wurde der Militärfriedhof von 1866 mit einbezogen. Die Gesamtkosten betrugen rund 10000 Mark.

23. Juni. Heut Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Rathause statt. Zur Feier waren Herr Bürgermeister Burkhardt, die Herren des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der Bauleiter Herr Gaze, Herr Baumeister Weiner und mehrere städtische Beamte erschienen. Herr Bürgermeister Burkhardt wies in einer Ansprache auf die Wichtigkeit des Tages hin. Als die Büchse verschnürt und versiegelt in den Grundstein versenkt war, wurde der Schlußstein auf dieselbe gedeckt. Hierauf tat Herr Bürgermeister Burkhardt die drei Hammerschläge mit den Worten: „Gott gebe Segen dem Bau, Frieden dem Reiche und Wohlfahrt der Stadt.“ Hierauf folgten die Hammerschläge des Stadtverordneten-Vorstehers, der Stadträte, die der erwählten Stadtverordneten und der Baumeister.

6. August. Seit 3 Monaten herrscht eine große Trockenheit, sodaß die Flüsse zum Teil ausgetrocknet sind. Auf einen zweiten Grasschnitt ist nicht mehr zu rechnen. Einige Fabriken mußten wegen Wassermangel ihren Betrieb einstellen.

25. September. Die Einweihung der Kaiserin Auguste-Viktoria-Volkshelstätte wurde heut vollzogen. Als Chefarzt ist Dr. Wibawski aus Breslau berufen.

30. September. Auf dem katholischen Kirchturme wurde heut die neu angeschaffte Mittelglocke aufgezogen; diese hat ein Gewicht von 13 Zentner. Die alte schadhaft gewordene Glocke hing über 400 Jahre.

Infolge der diesjährigen Trockenheit werden für den Zentner Kartoffeln bis 4 Mark bezahlt, für den Zentner Heu 5 Mark. Die Landwirtschaft erleidet wegen Futtermangel einen enormen Schaden.

31. Dezember. In der vergangenen Nacht herrschte ein schrecklicher Sturm, der auch in unserer Stadt Schaden angerichtet hat. So warf er auf dem katholischen Pfarrhause den Schornstein um. In der schwarzen Promenade fiel eine Pappel auf den Stall der Stadtbrauerei. Auf dem evangelischen Friedhofe stürzten zwei Linden auf einige Denkmäler, außerdem wurden zwei Kirchenfenster eingedrückt.

Unsere Stadt zählt 12861 Einwohner.

1905.

3. Januar. Das alte Brauhaus auf dem Brauplatze brennt ab, die Brandstelle wurde später von der Stadt erworben und so der Brauplatz freigelegt.

21. Februar. Verwitwete Frau Kaufmann Hiersemenzel gestorben. Diese setzte für Wohltätigkeit mehrere Legate aus.

12. April. Die Pflasterung der Pfuhlstraße wird von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen.

Die Firma Methner & Frahne baut ein prachtvolles Geschäftshaus.

28. April. Ein außerordentlicher diesjähriger Präparandenkursus ist in dem früheren Ziederschulgebäude eröffnet worden.

9. Mai. Der 100jährige Todestag Fr. von Schillers wurde festlich begangen.

23. Mai. Der Verein der mittleren Beamten wird heut gegründet.

5. Juni. Die Bahn Landeshut—Schmiedeberg wird heut eröffnet. Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr lief der erste Zug, dessen Lokomotive mit Fahnen und Guirlanden geschmückt war, auf hiesigem Bahnhof ein.

8. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt, für die allgemeine Kanalisation der Stadt ein Projekt ausarbeiten zu lassen.

Dem verstorbenen Bürgermeister Pfuhl wird am Grabe ein Denkmal seitens der Stadt gesetzt.

13. Juni. Diesjähr. Schützenkönig ist Gastwirt Raupach.

25. Juni. Die Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen wurde heut bei starker Beteiligung und schönstem Wetter gefeiert.

7. Juli. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich heut Nachmittag 6 Uhr. Zwei Züge rannten in voller Fahrgeschwindigkeit in der Nähe von Spremberg gegeneinander. In dem Zuge von Berlin aus hatte die Familie Dr. Reetzke von hier die Heimreise aus dem Bade angetreten. Herr und Frau Dr. Reetzke sowie der jüngste Sohn wurden tot aus den Trümmern gezogen, als letztes Glied der Familie blieb ein achttjähriger Knabe wunderbar erhalten.

31. August. Das Bethlehem-Grundstück wird für Zwecke der städtischen Wasserleitung angekauft. Der Kaufpreis beträgt 70 000 Mark.

Die Turnhalle des Männer-Turnvereins wird zum Preise von 21 000 Mark von der Stadt erworben.

30. November. Die Einweihung des neuen Rathauses fand heut statt. Die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt. Um 2 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer im alten Rathause. Im Zuge, an dessen Spitze der Regierungspräsident Freiherr von Seherr-Thoß, Bürgermeister Burckhardt, Stadtverordneten-Vorsteher Geheimer Kommerzienrat Methner, Landrat von Doetinchem, Regierungsrat Dr. Andrißki, Landschaftsdirektor von Portatius und die Spitzen der Stadt schritten, ging es zum neuen Rathause. Die Stadtkapelle

blies: „Nun danket alle Gott“ und „Großer Gott wir loben Dich“. Im Rathause überreichte der Herr Regierungspräsident an folgende Herren Auszeichnungen: Stadtverordneten-Vorsteher Geheimer Kommerzienrat Methner erhielt den Roten Adlerorden IV. Klasse, der frühere Stadtsekretär Weiß den Kronenorden IV. Klasse, der Zimmerpolier Ruchweih das Allgemeine Ehrenzeichen. — Bei dem folgenden Festessen im Hotel zum Raben wurden viele Wünsche auf das Blühen und Gedeihen der Stadt Landeshut ausgesprochen. — Abends 8 Uhr wurde von fast sämtlichen Vereinen der Stadt unter Leitung des Polizei-Inspektors Engler ein imposanter Fackelzug veranstaltet. — Die Bauleitung des Rathauses hatten die Verfasser des Projekts, Architekten Gaze & Böttcher in Breslau, die örtliche Leitung der Stadtbaumeister Fisch, die Maurer- und Zimmerarbeiten Baumeister Weiner.

Durch die Opferwilligkeit zahlreicher wohlhabenderer Bürger konnte dem Rathause eine reichere und würdigere Ausschmückung zuteil werden, als dies bei Verwendung von nur städtischen Mitteln möglich gewesen wäre.

So stiftete der Stadtverordneten-Vorsteher Geheimer Kommerzienrat Methner, die bunten Glasfenster des Stadtverordneten-saales, der Stadtverordnete Fabrikbesitzer Prerauer den Brunkfamin, der Bürgermeister Burckhardt die bronzene Kaiserbüste, der Stadtverordnete Klahr die silberne Präsidentenglocke für denselben Raum. Das Magistratsfigurzimmer schmückten Stadtrat Geheimer Kommerzienrat Frahne mit den in Öl gemalten Porträts des Kaiserpaares und einem echten Teppich, Stadtrat Fabrikbesitzer Hamburger durch Schenkung der Möbel, die übrigen Magistratsmitglieder, Beigeordneter Geheimer Medizinalrat Dr. Köhler, die Stadträte Honigbaum, Neumann, Schütz und Dr. Elstner, durch eine prachtvolle Standuhr, der inzwischen verstorbene Arzt Dr. Neefke durch ein Brunkschreibzeug. An der Standuhr brachte Herr Stadtverordneter Kallinich ein kunstvoll in Holz geschnitztes Stadtwappen an. Das schöne bunte Treppenhausfenster ist eine Schenkung des Stadtverordneten Hierseimenzel.

Der Photograph Böttcher brachte eine Darstellung des Empfangs Sr. Majestät des Kaisers in Landeshut am 11. Januar 1904 dar. Die Außenfronten verschönten der Kommerzienrat Rinkel durch Stiftung des Hussitenfrieses und der Stadtverordnete Kaufmann Wiener durch Schenkung der Laterne vor dem Haupteingang. Eine zur Einweihungsfeier herausgegebene Festschrift hatte die Stadt der Werner'schen Druckerei zu verdanken, die sie auf ihre Kosten hergestellt hat.

Möge es Landeshut auch in Zukunft nie an gleich opferwilligen Bürgern fehlen, wenn es gilt, so manches zur Verschönerung der Stadt zu schaffen, dessen Kosten allein aus den öffentlichen Einnahmen nicht bestritten werden können.

Nicht ungenannt bleiben dürfen in dieser Chronik die Männer, deren Talent, Geschick und Fleiß die eigentliche Ausführung und Ausschmückung des Baues zu verdanken ist. So verschieden ihre Leistungen dem äußeren Aussehen nach sind, so mußten doch alle zusammenwirken, um das herzustellen, was jetzt als ein einheitliches Ganzes erscheint.

Die hiesigen Lieferanten waren folgende:

Maurer- und Zimmermeister Weiner für die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten;

die Tischlermeister Kleinwächter, Opitz, Brauß, Preuß, Schober und Schüller für Bautischlerei;

Jaschke, Kleinwächter, Schober und Schüller für Möbel;

die Schlossermeister Renner und Werner für Fenster- und Türbeschläge, Blitzableiter, Klingelleitungen, Haus-telefon, eiserne Treppen und Turmgitter;

Klempnermeister Ratich;

Glasermeister Blasius und Blodau;

Malermeister Berg, Güttler, Fritz Hiltmann, Hübner, Paatsch, Rücker und Ulrich;

Gustav Haacke für Teppiche.

Von auswärtigen kommen hauptsächlich in Betracht:

Die Firma Zeidler & Wimmel in Bunzlau für fast alle Sandsteinarbeiten;

die Tischlerfirmen Heinrich Hauswalt, Martin Kimbel

und H. Ruweke in Breslau für Holzdecken, -paneele, Möbel usw.;

die Alttiengeseßschaft Schäffer & Walcker in Berlin für Beleuchtungsgegenstände;

die Faß- u. Parkettfabrik von Heine in Breslau für Stabfußböden;

Klempnermeister C. Lehmann in Breslau für die Kupferdächer;

die Alttiengeseßschaft Sturm in Freiwalbau für die Ziegeldächer.

Die massiven Zementbalkendecken wurden von Guido Simon, der Fliesenbelag der Fußböden von Gebr. Huber in Breslau hergestellt;

die Zentralheizungsanlage von Sachse & Co. in Halle a. S.

Künstlerischer Art sind die Leistungen

des Malermeisters Heinze und der Glasereifirmen Seiler und Ehrbeck in Breslau.

Die Kaiserporträts im Magistratszimmer rühren vom Hofporträtmaler Fischer in Berlin, die sämtlichen Modelle zu den Bildhauerarbeiten von Bildhauer Schipke in Breslau her. Das Entwerfen des Kartons zu den bunten Glasfenstern im Stadtverordneten-saal hat dankenswerter Weise Professor Kämpffer in Breslau übernommen.

Möge der neue Rathausbau mit seinem schlanken Turm ein Wahrzeichen zu festem Zusammenhalten der Bürger sein nach dem Vorbilde unserer Vorfahren, welche trotz großer Leiden und Schicksalsschläge sich treu bewährt haben.

7. Januar. Die Stadtbrauerei wird für den Preis von 111 000 Mark von der Aktienbrauerei angekauft.

Im Verlage von Armin Werner's Buchdruckerei erscheint die zweite Auflage des Adreßbuches der Stadt Landeshut.

14. Januar. Der Bau des zweiten Gleises der Bahn Landeshut—Ruhbank ist in Aussicht genommen.

Die katholische Kirchengemeinde zählt 7030 Seelen, Taufen waren das letzte Jahr 174; die ev. Kirchengemeinde zählt 13 400 Seelen und hatte 408 Taufen.

15. Februar. Die hiesigen Textilarbeiter legen in mehreren Fabriken die Arbeit nieder.

16. Februar. Die Stadtverordneten beschließen aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares, einen Hospitalfonds von zunächst 10 000 Mark zu gründen.

27. Februar. Die Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares wurde festlich begangen. Die Gebäude der Stadt hatten reichen Flaggenschmuck angelegt.

30. März. Der Volksheilstätten-Verein unserer Provinz hat beschlossen, unsere Volksheilstätte um 70 Betten zu vergrößern. Mit dem Anbau soll bald begonnen werden.

Die Firma Eichborn aus Breslau errichtet hier selbst eine Bankfiliale.

27. April. Der Rabatt-Sparverein wird gegründet. Wenn auch noch einige Kaufleute dieser guten Einrichtung fern bleiben, so dürfte jedoch auch dieses Vorurteil bald fallen.

Die Stadt kauft den neben der Herberge zur Heimat gelegenen, an das Gasanstaltsgrundstück grenzenden Bauplatz für den Preis von 14 500 Mark.

1. Mai. Verwitwete Frau Kaufmann G. Hiersemenzel schenkt der hiesigen Gnadenkirche 3000 Mark zur Anlage einer Kirchenbeleuchtung.

12. Mai. Durch unvorsichtiges Nachgießen von Spiritus in den heißen Kocher zog sich die Arbeiterfrau Hirsch solche schwere Brandwunden zu, daß sie bald starb.

7. Juni. Schützenkönig wurde Schmiedemeister Frieße.

3. Juli. 40 Jahre sind seit der Schlacht bei Königgrätz verfloßen. Der Kreis-Kriegerverband hält an dem Krieger-Denkmal eine würdige Feier ab.

Zur Verbesserung des Schießhauses bewilligt die Stadt 850 Mark.

5. August. Das Gauturnfest wird unter zahlreicher Beteiligung von auswärtigen Vereinen abgehalten.

2. September. In der Umgegend unserer Stadt werden Manöver abgehalten; die Stadt hat starke Einquartierung.

23. September. Die Firma Grünfeld hat in Berlin ein neueingerichtetes eigenes Geschäftshaus eingeweiht. Den Angestellten wird zur Erinnerung eine Pensionskasse errichtet.

1. Oktober. Die obligatorische Leichenschau für den Stadtbezirk ist angeordnet worden.

Hier wird ein Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins gegründet. Vorsitzender ist Professor Palleske.

13. Dezember. Geheimer Kommerzienrat P. Methner schenkte der Stadt zum Hospitalfonds 10000 Mark.

1907.

22. Januar. In der hiesigen Gasanstalt ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem drei blühende Menschen zum Opfer fielen. Der in der Nachtschicht als Feuermann beschäftigte Scharf hörte am Kondensationsknopf Geräusch von

ausströmendem Gas. Er wollte dem Übelstand abhelfen, da jedoch der Raum bereits mit Gas gefüllt war, so fand er seinen Tod. Als der Laternenanzünder Wimmer den Sch. vermißte, stieg er in den Raum hinab, das gleiche tat der Gasarbeiter Hielscher; beide fanden ebenfalls den Tod.

25. Januar. Reichstagswahl. Es erhielten: Dr. Hermes 5728, Bissel 5050, Kräzig 5019, Stephan 4308 Stimmen; in der Stichwahl am 5. Februar: Dr. Hermes 9314, Bissel 7529 Stimmen.

21. Februar. Die Fabrikbesitzer Grünfeld spenden der Stadt 1000 Mark zur Vergrößerung des Grünfeldfonds.

Der Bau der Wasserleitung von Bethlehem wird in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Die Nachwelt wird diesen Beschluß richtig zu würdigen wissen.

Die im Jahre 1888 erbaute städtische Wasserleitung erwies sich, nachdem schon früher oft vorübergehend Wassermangel eingetreten war, in dem trockenen Jahre 1901 als ganz unzureichend. Durch Einrichtung eines Pumpwerks an dem Bohrloch I gelang es zwar, den nötigsten Bedarf zu decken, auf die Dauer aber konnte hierdurch keine Abhilfe geschaffen werden. Demgemäß begannen schon im Jahre 1901 die Vorarbeiten zur Erweiterung der Wasserleitung durch Anschließung neuer Wassergewinnungsgebiete. Die bezüglichlichen Untersuchungen richteten sich teils auf Gewinnung von neuen Quellen, teils auf Grundwasser, teils sogar auf artesische Bohrungen und dehnten sich allmählich auf das ganze Bober-, Zieder- und Schweinlichgebiet aus. Nachdem verschiedene Sachverständige die Stadt in mehr oder weniger einseitiger Weise beraten hatten, wurden die Vorarbeiten seit Juni 1903 systematisch und nach exakten Methoden von dem berühmten Hydrologen Königl. Baurat A. Thiem in Leipzig geleitet. Dieser wies nach, daß eine Grundwasserversorgung voraussichtlich nicht genug Wasser ergeben und überdies teurer sein würde als eine Quellwasserversorgung und daß für letztere in erster Linie die im Teiche des Lustortes Bethlehem bei Grüssau entspringenden Quellen in Betracht kämen. An dem

aus letzteren abfließenden Bachwasser bestanden indes verschiedene Berechtigungen von Grüssauer Grundbesitzern. Zum Teil unter Vermittelung der Königl. Regierung zu Siegen gelang es im Herbst 1904, eine Einigung mit diesen Interessenten dahin zu erzielen, daß sie gegen Abgabe des für ihren Wirtschafts- und Gewerbebetrieb nötigen, höchstens aber von täglich 250 cbm Wasser, das ihnen mittelst besonderer Zuleitungen zuzuführen ist, das übrige der Stadt überließen. Am 14. September 1905 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung noch den mit dem letzten der Grüssauer Interessenten, Fischereibesitzer Martin, geschlossenen besonderen Vertrag, wonach dieser seine Fischereizuchtanstalt für 12 000 M. an die Stadt verkaufte und sich nur für seine Brutanstalt eine tägliche Wasserleistung von 1,3 hl vorbehielt. Das Bethlehemgrundstück wurde laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 1905 für 70 000 Mark erworben. — Nunmehr wurde nach einem von Baurat Thiem ausgearbeiteten Projekt im Jahre 1908 der Bau der neuen Bethlehem-Wasserleitung ausgeführt. Durch besonders sinnreiche Konstruktionen wurde es ermöglicht, daß der Bethlehemschloßteich erhalten blieb und den Grüssauer Interessenten das ihnen vertragsmäßig zustehende Quantum und nicht mehr ständig zugeführt wird. Der Bedarf der Stadt wird auf absehbare Zeit überreichlich gedeckt. Die Kosten des Baues einschließlich Grunderwerb belaufen sich auf rund 220 000 M.

Der Firma Armin Werner's Buchdruckerei wird die Aufstellung von Anschlagssäulen genehmigt.

2. März. Der Weber Richter wurde durch ein Fuhrwerk zu Tode gequetscht.

15. April. Durch böswillige Brandstiftung ging das Gebäude des Wirtschaftsbesitzer Mende in Flammen auf. Durch Flugfeuer brannte die Besetzung des Stellenbesitzers Karl Mücke, welche 500 Mtr. entfernt liegt, gleichfalls nieder.

17. April. Stadtrat Kaufm. Karl Hiersemenzel gestorben.

25. Mai. Der untere Teil des Kirchberges wird vom Verschönerungs-Verein mit Bäumen und Ziersträuchern bepflanzt.

Schützenkönig ist Drechslermeister Volkmer.

29. Juni. Das bisherige „Kreisblatt“ erscheint unter dem Titel „Landeshuter Zeitung“. Am 25. November übernahm die Zeitung Buchdruckereibesitzer Hugo Hiltmann.

Juli. Die hiesigen Textilarbeiter treten zum größten Teil in den Ausstand.

8. Juli. Geheimer Kommerzienrat H. Frahne gestorben. Derselbe hat sich um das Wohl unserer Stadt sehr verdient gemacht. Die Erben überreichten der Stadt eine größere Summe, der evangelischen Kirche 5000 Mark und mehrere Legate den Angestellten der Firma.

4. August. Arbeitersekretär Hanisch stürzte mit dem Fahrrad und verstarb.

27. August. Beim Spiritusabfüllen kam der Schneidermeister J. Hoffmann mit dem offenen Lichte dem tropfenden Spundhahne zu nahe, sodaß das Faß bald in Flammen stand. H. zog sich so schwere Brandwunden zu, daß er starb. Der brennende Laden konnte nur mit Mühe gelöscht werden.

14. September. Der Mühlgraben wird zugeschüttet. Der Magistrat beabsichtigt eine Promenade anzulegen.

28. September. In den Vororten der Stadt treten vereinzelte Typhusfälle auf, welche meist tödlich verlaufen.

1. Oktober. An der westlichen Seite des Stadtwaldes erwirbt Oberglöckner Kriesch ein Grundstück und legt einen Garten nach dem Muster des Dr. Schreiber an.

25. Oktober. Die Stadt übernimmt die Kreis-Chaussée vom Niedertor bis zum Gasthof „zum Sande“ mit der Bedingung, daß der Kreis 25 000 Mark Abfindung und 6500 Mark Beitrag zu der bis 1. April 1911 auszuführenden Pflasterung eines Teiles der Chaussee zahlt.

15. November. Der Hausbesitzerverein wird gegründet; als 1. Vorsitzender wurde Kaufmann Finger gewählt.

17. November. Rentier Klapper feiert sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

Der Arbeiter Langner wurde in dem Steinbruch auf der Breitenau von einem herabfallenden Steinblock getötet.

5. Dezember. Tot aus dem Biedermühlgraben gezogen wurde der Weber Link.

17. Dezember. Der verstorbene Kaufmann Julius Wiener vermachte der Synagogengemeinde 1000 Mark.

1908.

7.—9. März. 5. Allgemeine Geflügel-Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht.

21. März. Der Verein junger Kaufleute ist mit dem Kaufmännischen Verein verschmolzen worden. Als Vorsitzender wurde Direktor Burkert gewählt.

1. April. Der Präparandenkursus ist wegen zu geringer Beteiligung aufgehoben worden.

8. April. Es wurde ein Beamten-Wohnungsverein gegründet. Als Vorsitzender wurde Stadtsekretär Musche gewählt.

10.—12. Mai. Kaninchen-Ausstellung des Kaninchenzüchtervereins Landeshut.

14. Mai. Die Firma Rinkel hat die letzten Jahre den Betrieb vergrößert, sodaß über 1100 Webstühle mit mehr als 1000 Personen beschäftigt werden.

15. Mai. Kataster-Kontrollleur Steuerinspektor Ambrosius wird nach hier versetzt an Stelle des in den Ruhestand getretenen Steuerinspektors Hirsch.

30. Mai. Fürstbischof Dr. Kopp trifft hier ein und wird von den kirchlichen und städtischen Behörden empfangen.

6. Juni. Schützenkönig ist Drechslermeister Volkmer.

24. Juni. Rutscher Hermann Breiter verunglückte tödlich im Beruf.

16. Juli. Die Stadtverordneten bewilligen 3000 Mark zur Errichtung einer Haushaltungsschule.

5. August. Frau Wirtschaftsbefizer Emma Ansforg geb. Raupach wurde von einem umfallenden Mauerpfeiler erschlagen.

15. Oktober. Die Stadtverordneten bewilligen 250 Mark zur Herstellung eines Laussteges am Hause des Kaufmanns Scholz nach der Winkel'schen Fabrik.

17. Oktober. Das Realgymnasium sollte durch den Staat übernommen werden. Heute traf die Nachricht ein, daß dies abgelehnt sei.

12. November. Kohlenfunde im Schrebergarten.

19. November. Die Stadtverordneten bewilligen 800 Mark für den Wiederaufbau des Bobersteges am Sternbusch.

Wegen schlechten Geschäftsganges legten die hiesigen Fabriken ihren Betrieb einige Monate lang pro Woche 1½ Tage still.

24. September. Die Stadtverordneten genehmigten den vom Magistrat vorgelegten Vertrag mit der Niederschles. Elektrizitäts- und Kleinbahngesellschaft in Waldenburg wegen Versorgung der Stadt Landeshut mit elektrischer Energie zu Betriebs- und Beleuchtungszwecken. Der Vertrag wird auf 30 Jahre geschlossen und räumt der Gesellschaft gegen eine prozentuale Abgabe (mindestens aber jährlich 600 Mark) das Recht zur Benutzung der städtischen Straßen und Plätze ein.

Am 8. Januar konnte der Missionsnähverein auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

5. Februar. Rektor Theodor Langner gestorben, derselbe war über 44 Jahre im Dienste der Stadt.

14. Februar. Das Schuhmachermeister Erling'sche Ehepaar feierte die goldene Hochzeit.

1. März. Ein Verkehrs-Ausschuß zur Hebung des Fremdenverkehrs ist hier gegründet worden. Vorsitzender ist Bürgermeister Burkhart.

1. Juni. Mehrere Firmen führen den 8 Uhr-Laden-schluß ein.

An freiwilligen Gaben zur Renovierung der Gnadenkirche gingen ca. 30 000 Mark ein.

6. Juni. Am 5. und 6. Juni feierte als letzte der sechs Gnadenkirchengemeinden die evang. Gemeinde Landeshut ihr zweihundertjähriges Jubelfest.

Nachdem am Sonnabend ein Unwetter die Arbeit fleißiger Hände, die die Stadt durch Maiengrün, Birken und Tannenbäumchen in ein prächtiges Festgewand gekleidet hatten, zu zerstören gedroht hatte, lachte Sonntag morgen die Sonne hernieder auf all die Hunderte großer und kleiner Festgäste, die zu Fuß oder Wagen von allen Seiten nach der Stadt strömten, und auf die festlich geschmückte Menge, die vom frühen Morgen an die Straßen der Stadt durchflutete.

Eingeleitet wurde das Fest am Sonnabend, dem Tage der Grundsteinlegung, durch einen Küstgottesdienst, bei dem Pastor Kretschmar über Psalm 96 B. 1 predigte. Sonntags versammelten sich, während sich die Schulen und Vereine zum Festzuge aufstellten, die Festgäste im Sitzungs-saale der Stadtverordneten, wo der Lehrerchor der Volksschule die Ehrengäste beim Erscheinen durch Gesang begrüßte und Pastor prim. Förster sie willkommen hieß. Als Vertreter der Staatsregierung sprach Oberpräsident Dr. Graf Zedlitz und Trübschler warm empfundene Worte unter Hinweis auf die Glaubenstreue und die Opferwilligkeit der Vorfahren. Die Wünsche und Grüße des kgl. Konsistoriums überbrachte dessen Präsident Schuster, die der Provinzialsynode deren

Vorsitzender Landrat Frhr. v. Zedlitz-Neukirch. Bürgermeister Burkhardt als Vertreter der Stadt wies darauf hin, wie die Geschichte der Kirchgemeinde auch die Geschichte der Stadt sei, wie Vertreter der städtischen Körperschaften auch stets eifrige Mitarbeiter in der Kirchgemeinde gewesen seien und wie noch heute ein inniger Zusammenhang zwischen beiden bestehe, weshalb auch die Stadt der Gemeinde ein Jubelgeschenk von 5000 Mark gemacht habe. Namens der „Zwillingschwester der Kirche“, des hiesigen Realgymnasiums, sprach Direktor Meier. Pfarrer Scholz überbrachte die Grüße der katholischen Gemeinde mit dem Wunsche, daß das schöne Gotteshaus allezeit dienen möge der Pflege des Glaubens an den dreieinigen Gott und der wahren Liebe zum Nächsten, die das Trennende zurück-, das Einigende voranstelle. Die Freude der evangelischen Gemeinde teile auch die katholische, weshalb auch das Geläute der katholischen Kirchenglocken den Festzug begleiten solle. Nachdem noch Fabrikant Salisch die Glückwünsche der Synagogengemeinde überbracht hatte, dankte Pastor prim. Förster allen Rednern für die guten Wünsche.

Inzwischen war der Festzug am Rathause angekommen, wo sich die Geistlichen und Ehrengäste einreiheten. An der Spitze gingen die Schulen mit ihren Fahnen, dann folgten die Ehrenjungfrauen, die Diakonissen, die Geistlichen, unter denen sich als Vertreter der Gnadenkirche in Militzsch Pastor Kluge und der Hirschberger Kirche die Pastoren Niebuhr und Zapfe befanden, sodann die Ehrengäste, unter denen sich auch der Reichstagspräsident Graf Stolberg-Wernigerode und Regierungspräsident Freiherr von Seherr-Thoß befanden, die Vertreter der Behörden, die kirchlichen Körperschaften, Militär- und andere Vereine, Innungen und Glieder der Gemeinde. Ein endlos langer Zug, wie ihn Landeshut seit langer Zeit nicht gesehen, bewegte sich nach der hochgelegenen Kirche, die trotz ihrer Größe die Menge der Gläubigen nicht fassen konnte. Nach der vom Superintendenten Rohkohl gehaltenen Liturgie hielt Pastor prim. Förster die Festpredigt über Off. 3 B. 11: „Halte was du hast, daß niemand deine Krone nehme,“ ein Wort, das erinnert an den Segen einer großen Vergangenheit, mahnt an die heiligen Aufgaben einer ernsten Gegenwart und tröstet im Ausblick auf eine selige Zukunft. Die Schlußansprache hielt Generalsuperintendent D. Haupt, über 1. Kön. 8, 29: Laß deine Augen offen stehen über diesem Hause, Tag und Nacht. Die Festmusik leitete Kantor Hellwig.

Bei dem Festessen, an dem gegen 100 Personen teilnahmen, brachte der Oberpräsident den Toast auf den Kaiser aus, Geh. Kommerzienrat Methner toastete auf die Gäste, Konsistorialpräsident Schuster auf die feiernde Gemeinde und Pastor prim. Förster auf die

Stadt Landeshut. Glückwunschtelegramme waren unter anderen eingegangen vom Ministerialdirektor v. Chappuis, einem geborenen Landeshuter, Generalmajor und Brigadefeldkommandeur von Falk und Fr. Franziska Falk, Nachkommen des früheren Superintendenten Falk in Landeshut. Als die Kirchenglocken um 5 Uhr zum dritten Male ins Gotteshaus riefen, wurde dieses wiederum dicht gefüllt. Pastor Kobbelt predigte über Luc. 24, V. 29: Herr, bleibe bei uns mit deinem Worte, mit deinem Schutze, mit deinem Segen. Den Schluß der Jubelfeier bildete die wohlgelungene Aufführung des Volksschauspiels: „Der Reichstag zu Speyer 1529“ durch Mitglieder des Evangelischen Bundes. Bemerkt sei noch, daß zur Ausschmückung der Stadt 50 Fahren Fichten und Birkenbäumchen verwandt wurden. Die Guirlanden wurden von den Jungfrauen der Gemeinde gewunden. Die Leitung des Festzuges lag in den Händen des Polizei-Inspektors Engler.

6. Juni. Schützenkönig ist Wirtschaftsbefitzer Schildbach.

20. Juni. Die Kutscher und Haushälter weihen die neue Fahne.

30. Juni. Die an dem Volksschulplatz erbauten Beamtenhäuser sind soweit fertiggestellt, daß sie bezogen werden können. Sie enthalten 34 Wohnungen für mittlere und Unterbeamten.

Die Ziederschule soll in ein Hospital umgebaut werden. Die Kosten des Umbaues sind auf 50 000 Mark geschätzt.

Am 8. August tagte der Verband der Feuerwehren des Regierungsbezirks Liegnitz.

9. August. Das Stellenbesitzer W. Ludwig'sche Ehepaar feierte die goldene Hochzeit.

12. August. Die Stadtverordneten beschließen, im Ortsteil Leppersdorf einen achtklassigen Schulbau zu errichten. Außerdem soll an das Volksschulgebäude der Altstadt ein Anbau errichtet werden.

4. September. In der Nacht vom 4. zum 5. September brannte das Rückel'sche Dampfsägewerk im Stadtteil Nieder-Leppersdorf nieder.

12. September. Nachmittags in der dritten Stunde brannte auf dem Gehöfte des Gutsbesitzer Ermlich in Nieder-Zieder eine Scheune mit neuen Erntevorräten nieder.

Im Anschluß an diese Zusammenstellung seien noch die Namen derjenigen angeführt, die im Laufe der letzten 30 Jahre im Bezirke der Stadt neue Wohnhäuser errichteten. Es waren dies:

1878. Heinrich Hoffmann, Gasthausbes., Schießhausstraße.
 „ Eduard Güttler, Tischlermeister, Schießhausstraße.
 „ Heinrich Rummel, Kohlenhändler, Schömbergerstraße.
 „ Adolf Leyser, Kaufmann, Böhmischesstraße.
 „ Wilhelm Krug, Klempnermeister, Böhmischesstraße.
 „ Hermann Bartsch, Gastwirt, Hinterhaus „Grüner Adler“.
 „ Wache, Gastwirt, Böhmischesstraße.
 „ R. Nitsche, 2 Häuser am Boberdamm.
 „ Bäckermeister Friedrich, Wallstr., Veränderungsbau.
 1879. Fleischermeister Oskar Schedel, Schießhausstraße.
 „ Kaufmann Adolf Wiegner, Böhmischesstraße.
 „ Sattlermeister Karl Schäl, Schömbergerstraße.
 „ Rosenstein & Prerauer, Schießhausstraße.
 „ Kommerzienrat Epner, Verlängerte Wallstraße.
 „ Nagelschmied Illing, Schmiedebergerstraße.
 „ Schuhmachermeister Aloe, Böhmischesstraße.
 1880. Maurerpolier Ende, Waldenburgerstraße.
 1881. Photograph Pietzschmann, Bismarckstraße.
 „ Korbmacher Seidel, Liebauerstraße.
 „ Tischlermeister Breiter, Kirchstraße.
 „ Fleischermeister Fr. Krause, Friedrichstraße.
 „ Baumeister Nitsche, Vorstadt.
 1882. Gottfried Engler, Schießhausstraße.
 1883. Gottfried Reimann, Breitenau.
 „ Schieferdecker Lagke, Vorstadt.
 1884. Adolph Leyser, Böhmischesstraße.
 „ Firma Grünfeld, Liebauerstraße.
 1885. Baumeister Ambrosius, Schömbergerstraße.
 „ Christiane Rummel, Liebauerstraße.
 „ Kaufmann Assert, Schießhausstraße.
 „ Zimmermann August Gläser, Schömbergerstraße.

1885. Handelsmann Wilhelm Vogt, Schömbergerstraße.
 " Lohnfuhrmann Wilhelm Bühn, Vorstadt.
1886. Turnhallenbau.
 " Tischler Görnt, Breitenau.
 " Spediteur Brückner, Schießhausstraße.
 " Firma Rinkel, Weberei, Ortsteil Leppersdorf.
1887. Lohgerber Gärtner, Wallstraße.
 " Handelsmann Berger, Wallstraße.
 " Gastwirt Scheffel, Liebauerstraße.
 " Baumeister Anders, Schießhausstraße 32.
 " Schlossermeister Renner, Friedrichstraße.
1888. Schuhmachermstr. Tschorn, Schießhausstr. Boberdamm.
 " Bäckermeister Thuns, Schmiedebergerstraße.
 " Fischer's Dampfmühle.
 " Fleischermeister Heinzel, Böhmischesstraße.
 " Kaufmann Josef Prerauer, Wohnhaus Schießhausstr.
1889. Schlossermeister Franz Para, Wallstraße.
 " Blattbinder Menzel, Schömbergerstraße.
 " Photograph Pietschmann, Bismarckstraße.
 " Schulhausbau.
1890. Kaufmann Wallisch (Hotel), Friedrichstraße.
 " Kupferschmied Schäfer, Waldenburgerstraße.
 " Bäckermeister Heinrich Guder, Waldenburgerstraße.
 " Schlachthausbau.
 " Weißgerbermeister Steinert, Obertor.
 " Tischlermeister Karl Jäger, Schießhausstraße.
 " Ackerbürger Frieße, Schießhausstraße.
 " Hausbesitzer Thomas, Breiter und Elsner (Friedrichstraße) brechen die Lauben ab und bauen neue Giebel.
1891. Schmiedemeister Fennrich, Schömbergerstraße.
 " Weißgerbermeister Seidel, Gasthaus 3 Linden.
 " Julius Jenke, Gasthaus auf dem Burgberge.
1892. Sattlermeister R. Hundt, Schömbergerstr., Hinterhaus.
1892. Wittfrau Bachmann, Schömbergerstraße.
 " Heinrich Haselbach, Boberdamm.
 " Bäcker Schruttke, Böhmischesstraße (Abbruch der Laube).

1892. Kaufmann Fischer, Schömbergerstraße 160 und 61.
 " Schneidermeister Hoffmann, Kirchstraße, Hinterhaus.
1893. Tischlermeister Jäger, (Hinterhaus am Bober).
 " Baumeister Anders, Roonstraße, Ecke.
1894. Kaufmann August Stache, Markt.
 " Färbermeister Matthäus, Bahnhofstraße.
 " Haselbach, Nr. 345 am Bober.
 " Sattlermeister Müller, Böhmischesstraße.
 " Gustav Springer, Bahnhofstraße 316.
 " Julius Ulber, Böhmisches Straße.
 " Kaufmann Lieve, Obergasse.
 " Baumeister Anders, Schießhausstraße 73.
 " Reuner, Breitenau 55.
1895. Brauereibesitzer Raupach, Liebauerstraße 81.
 " Seilermeister Neumann, Breitenau 45.
 " Seilermeister Flamm, Liebauerstraße.
 " Uhrmacher Breiter, Friedrichstraße.
 " R. Kinner, Schießhausstraße 40.
1896. August Rudolph, Liebauerstraße 74.
 " Destillateur P. Bartsch, Bahnhofstraße.
 " Neubau des ev. Vereinshauses.
 " Reichsbank.
1897. Kassendiener A. Bühn, Liebauerstraße.
1898. Scharfenberg, Liebauerstraße (Hinterhaus).
 " Firma Methner, Familienhäuser Breitenau.
 " Baumeister Nietsche, Bismarckstraße.
1899. H. Klenner, Waldenburgerstraße.
 " E. Planitz, Obergasse 273.
 " Expeditur Wagner, Schömbergerstraße 153/54.
 " Kaufmann A. Mosler, Obertor.
 " Rentier A. Ritter, Boberdamm (Seitengebäude).
1900. Schuhmacher J. Lindner, Volfenhainerstraße.
 " Tischlermeister M. Adolf, Oberstraße (Hinterhaus).
 " Hiersfemenzel, Wallstraße, jetzt v. Eichborn'sches Bank-Geschäft.
 " E. Jung, Schießhausstraße 24.

1901. Sattlermeister Golletz, Waldenburgerstraße.
 „ Kaufmann Fischer, Schömbergerstraße 9/13.
 „ Kommerzienrat Frahne, Wallstraße.
 „ Evangelische Leichenhalle.
 „ Baumeister Anders, Schömbergerstraße.
 1902. Schmiedemeister Tschentscher, verl. Wallstraße 6.
 „ Waldarbeiter Gläser, Oberstraße 12.
 „ Bäckermeister Bradler, Schmiedebergerstraße.
 1903. Kreishaus.
 1904. Bahnmeisterhaus.
 „ Bühn, Kreppelhoffstraße (Anbau).
 1905. Kaufmann Tropitz, Liebauerstraße.
 „ Fleischermeister H. Springer, Kirchgasse 3.
 1906. Spar- und Bauverein, Trautenauerstraße, 2 Häuser.
 1907. Wirtschaftsbefitzer Gustav Rabe, Waldenburgerstraße.
 „ Kommerzienrat Rinkel, Kreppelhoffstr., Familienhäuser.
 „ Kaufmann Mosler, Schmiedebergerstr. (Hintergebäude).
 „ Fabrikbesitzer A. Hamburger, Neußendorferstraße,
 Arbeiterhäuser.
 „ Schles. Textilwerke Methner & Frahne, Bleichstr. 7,
 Arbeiterhaus.
 „ Spar- und Bauverein, Trautenauerstraße, 2 Familien-
 häuser.
 1908. Fleischermeister H. Lante, Böhmischesstraße 26.
 „ Fleischermeister Rottke, Böhmischesstraße 31.
 „ Kaufmann Gustav Haacke, Fischstraße 2.
 „ Sattlermeister B. Golletz, Waldenburgerstraße 32 a.
 „ Beamten-Wohnungs-Verein, Pfuhlstraße, 5 Häuser.

Zum Schlusse lasse ich noch ein Verzeichniß der gegenwärtigen Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten, sowie der Lehrer und städtischen Beamten folgen.

Den Magistrat bilden:

Bürgermeister Burckhardt.
Dr. Koehler, Geheimer Medizinalrat.
Neumann, Königl. Lotterie-Einnehmer.
Schütz, Goldarbeiter.
Hamburger, Fabrikbesitzer.
Doerner, Kommissionsrat.
Dieckmann, Fabrikbesitzer.
Ernst, Rechnungsrat.

Stadtverordnete sind:

Methner, Geh. Kommerzienrat	Kurnik, Justizrat.
Stadtverordneten-Vorsteher.	Leyser, Ziegeleibesitzer.
Aberle, Kaufmann.	Lückel, Holzhändler.
Brodorb, Kaufmann.	Mandowski, Justizrat.
Burfert, Direktor.	Pohl I, Klempnermeister.
Finger, Kaufmann.	Pohl II, Kaufmann.
Dr. H. Frahne, Direktor.	Postler, Handelsmann.
Gebauer, Ackerbürger.	Prerauer, Fabrikbesitzer.
Geisler, Drogeriebesitzer.	Raabe, Fabrikinspektor.
Gaacke, Kaufmann.	Dr. Rother.
Hanke, Rentier.	Röhricht, Gutsbesitzer.
Hundt, Sattler und Wagen- bauer.	Schlums, Kaufmann.
Kallinich, Kaufmann.	Dr. Scholz.
Klahr, Kaufmann.	Stief, Rentier
Koenig, Kaufmann.	Thamm, Kaufmann.
	Professor Wenzel.
	Wuntsch, Kaufmann.



Kreishaus.



Schloß Kreppelhof.

Am Realgymnasium sind tätig:

Direktor Reier.	Professor Schirmer.
Professor Wenzel.	Dr. Seeliger.
Professor Dr. Zwick.	Dr. Bernigau.
Professor Bugge.	Lehrer am Realgymnasium
Professor Palleske.	Roth.
Professor Dr. Scheuer.	Zeichenlehrer Thielow.
Schuldiener: Gumz.	

Lehrer an der evangelischen Volksschule der Altstadt sind:

Pohl, Rektor.	Riedel, Lehrer.
Meister, Lehrer.	Runk, "
Ludwig, "	Hoffmann, "
Bogt, "	John, "
Opitz, "	Walter, "
Grasse, "	Schütze, "
Wittwer, "	Nickgen, "
Wagner, "	Ludwig, W., "
Lamprecht, "	Scholz, Lehrerin.
Sprotte, Handarbeitslehrerin.	
Schuldiener: Scholz.	

An der katholischen Schule unterrichten:

Jüptner, Chorrektor.	Heinzel, Lehrer.
Mazker, Kantor.	Schimonek, "
Strauch, Lehrer.	Klippel, "
Bautsch, "	Geisler, Lehrerin.
Ruhn, "	Buhl, "
Fr. Kaufmann Ruh, Industrielehrerin.	
Schuldiener: Walzel.	

Im Ortsteil Leppersdorf:

Evangelisch:

Brettschneider, Hauptlehrer.
Bräuer, Lehrer.
Gründel, „
Merlich, „

Katholisch:

Schiller, Hauptlehrer.
Antusch, Lehrer.
Schütt, Lehrerin.

Städtische Beamte:

Bürgermeister Burkhardt.
Polizei=Inspektor Engler.
Polizei=Sekretär Schremmer.
Polizei=Sergeant Hübner.
Polizei=Sergeant Mommert.
Polizei=Sergeant Raupbach.
Polizei=Sergeant Brückner.
Polizei=Sergeant Rummel.
Polizei=Sergeant Förster.
Polizei=Sergeant Riemer.

Stadtsekretär Musche.
Hauptkassenrendant Ludwig.
Sparkassenrendant Scharke.
Sparkassen=Gegenbuchführer
Haluschky.

Steuereinnehmer Fichtner.
Steuersekretär Finke.
Magistratssekretär Pose.
Büro=Assistent Wiederruh.
Stadthauptkassen=Assistent
Young.
Steuerkassen=Assistent Jüpner.
Büro=Assistent Young.

Meldeamts=Assistent Aust.
Bürogehilfe Gläser.
Bürogehilfe Springer.
Bürogehilfe Schramm.
Bürogehilfe Eschinger.
Bürogehilfe Steiner.
Bürogehilfe Seewald.
Vollziehungsbeamter Bühn.
Vollziehungsbeamter Ruhnert.
Vollziehungsbeamter
Mohaupt.

Kastellan Caspari.
Hospitalpfleger Braun.
Wegewärter Gärtner.
Nachtwächter Mittler.
Nachtwächter Schneider.
Nachtwächter Radeck.
Nachtwächter Bischof.
Nachtwächter Wittig.

Stadtbaumeister Fisch.
Gasinspektor Warnt.
Bauaufseher Schöbel.
Schlachthofmeister Preuß.

Bezirksvorsteher sind:

Kaufmann Aberle.	Rentier L. Seidel.
Kaufmann Böhm.	Gasthausbesitzer Schneider.
Kaufmann Hübner.	Gärtner Rauer.
Kaufmann Pohl.	Inspektor Raabe.
Klempnermeister Pohl.	Tischlermeister H. Kriegel.
Kaufmann Büchler.	Kaufmann Walter Köhler.

Am Königl. Landratsamt amtieren:

von Doetinchem de Rande, Königlicher Landrat.

Angerer, Königlicher Kreissekretär.

Langner, Königlicher Kreisassistent.

Tschickart, Königlicher Kreisbote.

Burfert, Königlicher Steuer supernumerar.

Ruhn, Kreis-Ausschuß-Sekretär.

Randler, Kreis-Ausschuß-Registrator.

Dreßler, Kreis-Kommunal- und Sparkassen-Rendant.

Wittner, Kreis-Kommunal- und Sparkassen-Kontrollleur.

Woischwill, Kassenassistent.

Hiermit schließe ich meine Aufzeichnungen.

Der Herr, unser Gott, der unserem Vaterlande eine lange Zeit des Friedens geschenkt hat, wolle unsere alte Stadt Landeshut vor Schicksalsschlägen, wie sie in früheren Jahrhunderten so oft eintraten, gnädig bewahren. Möge sie sich weiterhin gedeihlich entwickeln, mögen Handwerk, Handel und Industrie blühen in ihren Mauern und Zufriedenheit und Wohlstand bei uns herrschen zu allen Zeiten!

Nachtrag.



1909.

17. Oktober. Am hiesigen Orte wird eine Sanitätskolonne gegründet. Als Vorsitzender wurde Kreisbrandmeister Winkler gewählt.

20. November. Der Verschönerungsverein beschließt, am Lademannbusch eine Rodelbahn und an der Fürstenallee eine Eisbahn zu errichten.

1. Dezember. Die Statistik der deutschen Reichspost für 1908 enthält für Landeshut folgende Zahlen (in Klammern die Zahlen des Vorjahres): Die Einnahme an Porto und Telegraphengebühr betrug 165 649 M. (159 972). Eingegangen sind Briefe, Postkarten, Drucksachen usw. 1 311 800 (1 303 100), Pakete ohne Wertangabe 85 137 (81 324), mit Wertangabe 1024 (858), Briefe und Kästchen mit Wertangabe 2524 (2871). Aufgegeben wurden Briefe zc. 3 523 400 (3 526 500), Pakete ohne Wertangabe 80 298 (75 940). Auf Postanweisungen wurden eingezahlt 3 729 848 M. (3 819 261).

14. Dezember. Der Kreistag beschließt, eine Kreis-hundesteuer einzuführen. Die Einnahme hierfür wird auf 5500 M. geschätzt.

1910.

1. Januar. Die Buchdruckerei Armin Werner ging in die Hände von Rudolf Werner und Georg John über.

27. Januar. Seit 8 Tagen wird ein Komet (1910a) mit langem Schweif hier gesehen.

1. Februar. Die evangelische Kirchengemeinde führt das neue Provinzialgesangbuch ein.

12. Februar. Die Firma Landeshuter Leinen- und Gebildweberei F. B. Grünfeld kauft das Grundstück „Preussischer Hof“ zum Preise von 53000 M. Die Firma beabsichtigt einen imposanten Neubau an das bisherige Geschäftshaus der Liebauer Straße zur wesentlichen Erweiterung ihrer Fabrik- und Konfektions-Betriebe anzubauen.

19. Februar. Der Präsident des deutschen Reichstages, Erzellenz Graf Udo zu Stolberg, ist im Alter von 70 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben. Von 1879 bis 1885 war der allseitig beliebte und hochgeehrte Verstorbene Landrat des hiesigen Kreises. Die Beisetzung fand in Dönhofsstadt statt.

1. April. Die Einwohnerzahl des Kreises Landeshut ist von 52000 auf 51600 zurückgegangen.

1. April. Landrat von Doetinchem ist nach Hannover versetzt; als Nachfolger wurde Landrat Moritz aus Mülheim a. d. Ruhr hierher berufen.

26. April. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte das Rentier Gellrich'sche Ehepaar. An der Feier nahmen 11 Kinder und 50 Enkel teil.

5. Mai. Heute wurde die vom hiesigen Flottenverein veranstaltete Kriegsmarine-Ausstellung eröffnet.

Am 7. Mai wurde der neue Steigerturm eingeweiht.

26. Mai. Der Halley'sche Komet, welcher seit langem mit Spannung erwartet wurde, hat sehr enttäuscht; ein Schweif war nicht zu sehen.

1. Juni. Am 19. März starb der Reichstagsabgeordnete Dr. Hermes. Bei der heutigen Ersatzwahl erhielten Stimmen: Stroffer (kons.) 3879, Dr. Herschel (Ztr.) 3823, Büchtemann (freis.) 6429, Proß (Soz.) 6483. In der Stichwahl am 9. Juni erhielten Büchtemann 9400 und Proß 7807 Stimmen.

2. Juni. Auf der Heimreise aus dem Bade verstarb in Leipzig am Herzschlage der Kgl. Lotterie-Einnehmer Stadtrat Georg Neumann.

Am 5. Juni wurde der 14. Bundestag schlesisch-posenscher Haus- und Grundbesitzer-Vereine hierselbst abgehalten.

12. Juni. Der Gesangverein „Viederfranz“ weiht heute seine neue Fahne.

Am 14. Juni feierte Kommerzienrat Rinkel mit Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar stiftete seinen Werkmeistern eine Pensionskasse in Höhe von 20 000 M., der Gnadenkirche 3000 M. zur Kirchenbeleuchtung.

19. Juni. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein begeht sein 25jähriges Stiftungsfest.

23. Juni. 150 Jahre sind verflossen seit der Schlacht bei Landeshut. Der Kreis-Kriegerverband brannte bei Eintritt der Dunkelheit auf den Bergen in der Umgegend ein Feuerwerk ab.

Vom 3.—5. Juli feierte das hiesige Realgymnasium das 200jährige Jubiläum unter zahlreicher Teilnahme ehemaliger Schüler von nah und fern. Die Feier wurde eingeleitet durch ein Konzert des Klavierkünstlers Ansforg (eines ehemaligen Schülers der Anstalt). Abends fanden Schüler-Aufführungen und darauf Fest-Kommers im Kaisersaal statt. Am 4. Juli vormittags war Festaktus in der Aula, wobei Direktor Meier die Festrede hielt. Glückwünsche überbrachten

Generalsuperintendent D. Haupt und Provinzial-Schulrat Dr. Holfeld. Um 1 Uhr fand im Hotel zum Raben ein Festessen statt; nachmittags wurde in Bethlehem ein Waldfest abgehalten. Den Schluß der Feier, die einen glänzenden Verlauf nahm, bildete ein Fackelzug der Schüler.

Zum Jubiläum wurde eine Festschrift herausgegeben, die neben einem von Direktor Reier verfaßten Rückblick über die Entwicklung der Anstalt, insbesondere in den letzten 25 Jahren, auch 3 wissenschaftliche Arbeiten von Professor Palleske, Professor Dr. Scheuer und Oberlehrer Dr. Seeliger enthält; in derselben sind auch beachtenswerte Mitteilungen zur Geschichte der Stadt Landeshut vermerkt.

Die ehemaligen Schüler der Anstalt überreichten durch Dr. Wagner-Breslau eine Jubiläumsgabe von 17 000 M. Die Namen der gütigen Geber wurden in den hiesigen Lokalblättern bekannt gegeben.

Am 6. und 7. Juli entstanden beim Stellenbesitzer Alt in Bogelsdorf und im Gasthaus zum Lamm Feuer, welche durch naß gelagertes Heu entstanden sein sollen.

11. Juli. Heute wurde das neue Hospital eingeweiht. Bürgermeister Burkhardt gedachte in seiner Rede der Stifter des Hospitalfonds, Geh. Kommerzienrat Methner und Geh. Kommerzienrat Frahne'sche Erben.

18. Juli. Die Firma Albert Hamburger errichtete ein Kinderheim, welches heut seinem Zweck übergeben wird. — Außerdem führt die Firma einen Erweiterungsbau der Fabrikanlage aus.

5. August. verw. Geheime Kommerzienrat Marie Frahne geb. Methner gestorben. Sie ließ durch ihre Erben dem Kreisverein für Innere Mission 5000 Mark zur Errichtung einer fünften Gemeinde-Diakonissenstelle, der evangel. Kirche 1000 Mark und mehreren Vereinen Legate übergeben.

Berichtigungen.

Seite 15, Zeile 14 v. u.: 23. Juni 1760 Schlacht bei Landeshut.

Seite 60, Zeile 14 v. o.: 7. August.

**Blätter für
Familien-Chronik**

zur Selbsteintragung.



Bemerkungen.

Es gibt viele Familien, in denen beim Ableben der Eltern keiner der Hinterbliebenen auch nur die wichtigsten Daten der Familiengeschichte anzugeben weiß. Nach der heutigen Rechtspflege müssen bei Töschungen, Erbschaften u. s. w. die Sterbeurkunden auch der kleinsten Kinder beigebracht werden. Es wird daher im Interesse jeder Familie liegen, die Angaben genau einzufragen, um für alle Fälle gesichert zu sein.



Vermerke über die Trauung.



Name des Familienvorstandes

geboren am

Ort der Geburt

Tag der Trauung

gestorben am

in

Name der Ehefrau

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

in

Verzeichniss der Kinder.



1. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

2. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

3. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

4. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

5. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

6. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

7. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

8. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

9. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

10. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

11. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

12. Name

geboren am

Ort der Geburt

gestorben am

Verzeichnis der Großeltern.



(Väterlicherseits.)

Name des Großvaters

geb. am in

gest. am in

Name der Großmutter

geb. am in

gest. am in

(Mütterlicherseits.)

Name des Großvaters

geb. am in

gest. am in

Name der Großmutter

geb. am in

gest. am in



Verwandte.



A series of horizontal dotted lines for writing, spanning the width of the page.

Verwandte.



$$29 \frac{21}{50} \cdot \frac{1471}{50} \quad 66 \frac{23}{60}$$

$$\begin{array}{r} 29 \\ 50 \\ \hline 1450 \\ 21 \\ \hline 1471 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 66 \\ 60 \\ \hline 3960 \\ 23 \\ \hline 3983 \end{array}$$

$$88 \frac{22}{80}$$

$$85 \frac{4}{15} = \frac{1282}{15}$$

$$\begin{array}{r} 88 \\ 80 \\ \hline 7040 \\ 22 \\ \hline 7062 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 85 \\ 15 \\ \hline 425 \\ 85 \\ \hline 1275 \\ 7 \\ \hline 1282 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 60 \\ 1282 \\ 15 \\ \hline 2913 \\ 16 \\ \hline 28 \\ 16 \\ \hline 144 \\ 29 \end{array}$$

$$48 \frac{17}{25}$$

$$\begin{array}{r} 464 \\ 13 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 48 \\ 25 \\ \hline 192 \\ 96 \\ \hline 1152 \\ 17 \\ \hline 1169 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 43 \frac{5}{14} \\ 43 \\ 14 \\ \hline 172 \\ 43 \\ \hline 602 \\ 5 \\ \hline 607 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 46 \\ 18 \\ \hline 7618 \\ 46 \\ 18 \\ \hline 608 \\ 76 \\ \hline 1368 \\ 2 \\ \hline 1080 \end{array}$$

$$30 \frac{13}{36}$$

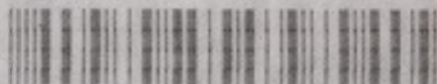
$$\begin{array}{r} 30 \\ 36 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 180 \\ 90 \end{array}$$

130

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

7501 \$



001-007501-00-0